

Heimatbrief 2009 der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit Ortsteil Furschenbach

HEIMATBRIEF

2009



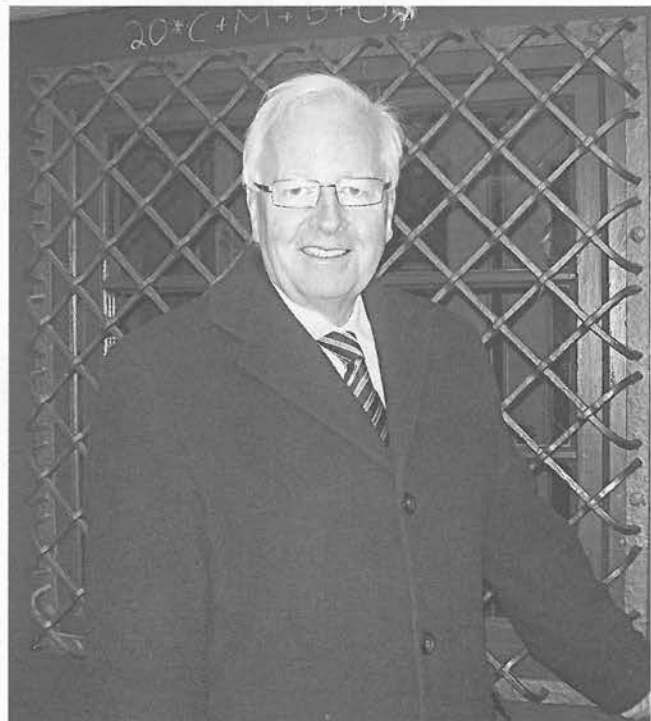
Sehr geehrte Ottenhöfener und Furschenbacher, liebe Leser/innen,

„die Fortsetzung folgt“, kann mit der Herausgabe des 2. Heimatbriefes unserer Gemeinde gesagt werden!

Auch für das Jahr 2009 ist mit Recht festzustellen, dass dieses aus allen Blickwinkeln des bürgerschaftlichen Lebens von Ottenhöfen i. Schw. ein vielseitiges gewesen ist.

Die politische Gemeinde musste schmerzhaft erleben, welche einschneidenden Auswirkungen die Krise der Weltwirtschaft auf die Finanzen und damit ihre Leistungskraft hat. Dennoch gilt für den Gemeinderat mit Maß die Fortentwicklung der gemeindlichen Aufgaben nicht aus den Augen zu verlieren. Vergleichbar des „Maßhalteappells“, mit welchem der ehemalige Wirtschaftsminister Ludwig Erhard im Jahr 1962 die Deutschen eindringlich davor warnte, zuviel Geld auszugeben! So sagte er: "Noch ist es Zeit, aber es ist höchste Zeit, Besinnung zu üben und dem Irrwahn zu entfliehen, als ob es einem Volk möglich sein könnte, für alle öffentlichen und privaten Zwecke in allen Lebensbereichen des einzelnen und der Nation mehr verbrauchen zu wollen, als das gleiche Volk an realen Werten erzeugen kann oder zu erzeugen gewillt ist."

Mit großem Einsatz wurde in den kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereichen viel für das bürgerschaftliche Miteinander in unserer Gemeinde getan. Sie können dies in den zahlreichen Berichten wie in einem Kaleidoskop betrachten.



Durch unsere gemeinsamen Kraftanstrengungen haben wir die Chance, die Potentiale unserer Gemeinde auch im nächsten Jahr auszuschöpfen: Lassen Sie uns alle hoffnungsfroh in das neue Jahr 2010 hineingehen; alles Gute,

Ihr Dieter Klotz, Bürgermeister

Erlass der Haushaltsatzung mit Haushaltsplan für das Jahr 2009 und mittelfristiger Finanzplanung bis zum Jahre 2012

Einstimmig wurde in der ersten Sitzung des Jahres vom Gemeinderat der Haushaltsplan 2009 mit einem Gesamtvolumen von 5.952.230 Euro, wovon 5.174.220 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 778.010 Euro auf den Vermögenshaushalt entfallen, zusammen mit der Haushaltssatzung verabschiedet. Im Haushaltsjahr 2009 wird die Gemeinde Ottenhöfen mit dem Investitionsschwerpunkt im Bereich der Erwin-Schweizer-Schule beginnen und in den Folgejahren fortsetzen. Mit den im Haushalt eingestellten 70.000 Euro für Gebäudeunterhaltung soll in diesem Jahr mit der Sanierung im Sanitärbereich begonnen werden.

Zu dem im Dezember vergangenen Jahres vorberatenen Haushalt 2009 legte Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel die endgültigen Zahlen des Haushaltes vor. Eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt konnte nicht erwirtschaftet werden. Im Gegenteil, es ist eine Zuführung vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt in Höhe von 137.000 Euro erforderlich. Die Gemeinde Ottenhöfen kann somit im Jahr 2009 den Verwaltungshaushalt gemäß den Vorschriften nicht ausgleichen. An Tilgung von Schulden sind 112.560 Euro eingeplant. Da keine neuen Kreditaufnahmen vorgesehen sind, wird sich der Schuldenstand um diesen Tilgungsbetrag vermindern und zum Jahresende 2.021.337 Euro betragen, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 610 Euro entspricht. Aufgrund der schlechten Finanzsituation werden zum Ausgleich des Vermögenshaushaltes Mittel aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 514.760 Euro entnommen. Die Rücklage, die im finanziell guten Jahr 2007 auf 560.000 Euro aufgestockt wurde, wird nach dieser Entnahme wieder auf rund 45.000 Euro zusammenschrumpfen, sodass auch die geforderte Mindestrücklage in Höhe von 103.000 Euro nicht erreicht ist. Die Hebesätze für Grundsteuer mit 390 v.H. und Gewerbesteuer mit 330 v. H. bleiben unverändert, wie auch die Abwassergebühr mit 2,40 Euro/cbm und Frischwassergebühr mit 2,05 Euro/cbm. Auch bei allen anderen Gebühren und Abgaben wurden keine Erhöhungen in den Haushaltsplan einkalkuliert. Die wesentlichen Einnahmen des Verwaltungshaushaltes sind die Schlüsselzuweisungen und Einkommenssteueranteile, die zusammen rund 43 Prozent der Einnahmen ausmachen. Durch eine Verringerung der Einnahmen und eine Erhöhung der Ausgaben ergibt sich im Verwaltungshaushalt, gegenüber dem Vorjahr, ein Fehlbetrag von 378.000 Euro. Der Vermögenshaushalt finanziert sich im Wesentlichen aus der Rücklagenentnahme in Höhe von 514.000 Euro. Die Ausgaben beschränken sich auf einige Anschaffungen für die Verwaltung, die Schule, die Kinderspielplätze, den Bauhof, das Kultur- und Verkehrsamt und die Schwarzwaldhalle. Die größte Investition des Jahres 2009 ist die Anschaffung eines neuen Unimog-Fahrzeuges mit Schneepflug und Streugerät in Höhe von 170.000 Euro. Diese Anschaffung ist jedoch nur möglich, wenn auch die im Haushalt vorgesehenen 140.000 Euro, Einnahmen aus Mitteln des Ausgleichsstockes, gewährt werden. Der Umbau des sanierungsbedürftigen Freibades in ein Naturerlebnisbad erfordert durch die Submissionsergebnisse eine Nachfinanzierung von 120.000 Euro. Am Bahnübergang Lauenbach soll eine neue Signalanlage installiert werden. Diese verursacht Kosten für die Gemeinde in Höhe von 115.000 Euro. Hier stehen Zuschüsse vom Land in Höhe von 86.250 Euro (75 Prozent) gegenüber.

Nach der mittelfristigen Finanzplanung bis 2012 ergeben sich folgende Zuführungsraten an den Vermögenshaushalt: 2010 245.000 Euro, 2011 475.000 Euro und 2012 372.000 Euro.

Auch die Zuführung an die Allgemeine Rücklage wird sich wieder positiv entwickeln und beträgt 2010 75.000 Euro, 2011 304.000 Euro und 2012 169.000 Euro. An wesentlichen Investitionen sieht die Finanzplanung vor: 2010 und 2011 Ausbau von Gemeindeverbindungsstraße von jeweils 130.000 Euro, 2012 Anschaffung eines neuen Löschfahrzeuges 90.000 Euro (unter Berücksichtigung der Fachförderung). Die Zahlen des Haushaltes machen deutlich, so der Rechnungsamtsleiter Kurt Kiesel in seiner Schlussbetrachtung, dass die Gemeinde Ottenhöfen auf die finanzielle Unterstützung des Landes angewiesen ist. Beim Vergleich der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Schlüsselzuweisungen auf der Einnahmeseite gegenüber der Finanzausgleichsumlage an das Land und der Kreisumlage auf der Ausgabenseite ist deutlich zu erkennen, dass der finanzielle Spielraum für die Gemeinde Ottenhöfen, trotz gleicher Aufgaben, deutlich enger geworden ist.

Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2009 und der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahre 2012 für den Eigenbetrieb „Wasserversorgung“

Den Wirtschaftsplan 2009 für das Wasserwerk der Gemeinde hat der Gemeinderat einstimmig verabschiedet. Der Erfolgsplan weist bei einer Summe von 329.200 Euro einen Gewinn von 80 Euro aus. Im Vermögensplan, mit einer Summe von 122.000 Euro, ist eine Kreditaufnahme von 12.000 Euro vorgesehen. Erfreulich für die Wasserverbraucher ist die Tatsache, dass der Wasserpreis unverändert bei 2,05 Euro je Kubikmeter bleibt. Weiter wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, dass die Quelfassung der St. Ursula-Quelle Nr. 3 im Jahr 2008 abgeschlossen wurde. Damit ist auch die Wasserversorgung gesichert. Sowohl im Vermögensplan 2009 als auch in der Finanzplanung bis zum Jahre 2012 stehen keine größeren Investitionen an.

Der Schuldenstand bei der Wasserversorgung betrug zum 31.12.2007 1.427.000 Euro. Unter Berücksichtigung der Kreditaufnahmen für das Jahr 2008 in Höhe von 45.000 Euro und für das Jahr 2009 in Höhe von 12.000 Euro, und der Tilgungen in den Jahren 2008 und 2009 von jeweils 76.000 Euro betragen die Schulden auf Ende des Jahres 2009 voraussichtlich 1.331.000 Euro, was einem Schuldenstand von 402 Euro je Einwohner entspricht.

Der Erfolgsplan 2009, so die abschließende Feststellung des Bürgermeisters, zeigt eine zufrieden stellende Entwicklung auf. Allerdings erforderte die Sicherung der Trinkwasserversorgung in den letzten Jahren einiges an Investitionen. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Aufgabenerfüllung des Betriebes auch in der Zukunft gesichert ist.

Erstellung eines Tourismusgutachtens

Der Gemeinderat beschloss, dass ein Tourismusgutachten erstellt werden soll. Dies zunächst in einer Vorstudie, in welcher die Sammlung, Sichtung und Auswertung von Unterlagen, Daten und Fakten zusammengetragen werden. Dazu gehört auch das Erkunden des Meinungsbildes, Erkennung von Anregungen, Kritik und Lösungsvorschläge.

Gleichzeitig hat sich die Hochschule in Heilbronn bereit erklärt, eine Bewertung der touristischen Chancen, Risiken, Veränderungen usw. im Tourismus der Gemeinde fachlich zu erforschen und zu begleiten. Einmal auf dem Wege einer Doktorarbeit und zum anderen durch ein eigenes Forschungssemester des Leiters des Studiengangs „European Tourism Managements“.

Die in diesem 1. Schritt erarbeiteten Ergebnisse sollen in ein klares Arbeitsprogramm für das Tourismusgutachten im 2. Schritt führen.

Kinder des Kindergartens „St. Bernhard“ aus Ottenhöfen zu Gast beim Künstlerehepaar Mira & Marc de Simone

Vom Kindergarten „St. Bernhard“ waren die älteren Kinder, mit der Erzieherin Rita Schneider und Elternbeirätin Manuela Pfeifer, zu Gast beim Künstlerehepaar Mira & Marc de Simone im Bürgerhaus, wo beide die Kunstaussstellung „Weisheit des lächelnden Lebens“ angeboten hatten.

Das Treffen stand unter dem Titel „Katzchen brauchen furchtbar viel Musik“, einem Musiktitel aus einem Disney-Film. Mira & Marc de Simone verfügen über große praktische Erfahrungen in der künstlerischen Arbeit mit Kindern, welche sie durch diverse musikpädagogische Programme erworben haben. So probten sie gemeinsam und sehr einfühlsam mit den Kindern für ein Konzert, das zum Abschluss der Kunstaussstellung im Bürgerhaus am Sonntag, den 8. Februar seine Premiere hatte. Während Marc de Simone am Klavier begleitete, entlockten die Kinder, unter Anleitung von Mira de Simone, den verschiedensten Instrumenten und Gegenständen Töne und Geräusche, die letztendlich wieder einen harmonischen Klang ergaben.



Nach dem gemeinsamen Musizieren stand ein kleines Kunstprogramm auf dem Plan, mit dem Titel „Suche nach der roten Katze“. Die rote Katze galt es durch das Umschauen in der Ausstellung zu finden. Zum Abschluss durften dann die Kinder noch selbst etwas malen, wobei ihnen die Künstlerin zur Seite stand. Nach vielen Überraschungen an diesem Vormittag gingen die Kinder in den Kindergarten zurück, mit der Vorfreude auf ihren „Konzertauftritt“ zum Ende der Kunstaussstellung.

Neujahrsempfang

Die politische Gemeinde und Kirchengemeinde Ottenhöfen hatten am 05. Januar zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in das Bürgerhaus eingeladen. Bürgermeister Dieter Klotz konnte hierzu als Hausherr, neben den zahlreichen Ehrengästen, auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Künstlerehepaar Mira und Marc de Simone vom Künstlerforum 3 D aus Baden-Baden, die diesen Neujahrsempfang mit Gesang und Musik umrahmten.

Unter Hinweis auf die Herausgabe des „Heimatbriefes 2008“ und kurzem Ausblick auf 2009 stellte Bürgermeister Dieter Klotz fest, dass er in diesem Jahr auf einen umfassenden Jahresrückblick verzichten kann. Erstmals seit Jahren wurde eine solche Schrift wieder aufgelegt und er dankte allen, welche an diesem Heimatbrief mitgewirkt haben.

An die Anwesenden gerichtet dankte der Bürgermeister allen, dass Sie dazu beitragen und dies auch in Zukunft, dass wir in einer Gemeinde leben dürfen, in welcher das Miteinander

stimmig ist und wünschte in diesem Sinne allen ein gutes neues Jahr.

Die Glückwünsche zum neuen Jahr und Gottes Segen von der Kirchengemeinde Ottenhöfen übermittelte Pfarrer Bernhard Benz.

Er dankte allen, die das Leben in der Pfarrgemeinde mitgetragen haben, insbesondere den vielen ehrenamtlichen, nebenberuflichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ferner bedankte er sich noch für die materiellen Gaben der Gemeindeglieder. Die Gaben für den Klingelbeutel für die Bedürfnisse der Pfarrei beliefen sich im vergangenen Jahr auf 11.238 Euro und die Gaben für angeordnete Kollekten auf 32.323 Euro. Den 17 Taufen standen 24 Todesfälle gegenüber. Hier zeige sich eine bedenkliche Entwicklung auf, denn unsere Gesellschaft vergreist, was wiederum weitreichende Folgen haben wird. Dies mache deutlich, wie dringlich die Förderung der Familie ist, damit junge Familien wieder mehr den Mut haben, Ja zu einem Kind zu sagen.

Die Grüße und Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Andreas Moll, der feststellte, dass die Schlagzeile einer Zeitschrift „Klima zwischen Katholiken und Protestanten abgekühlt“ für das Achertal nicht zutrefte, denn hier bestehe eine gute ökumenische Zusammenarbeit. In seinem Rückblick erwähnte er die Renovierung der evangelischen Kirche in Ottenhöfen und stellte fest, dass sich die Gemeindegliederzahlen in 2008 kaum verändert haben. Den 16 Taufen stehen 18 Sterbefälle gegenüber und die Kirchenaustritte sind gegenüber dem Jahr 2007 mit vier Austritten rückläufig. Ottenhöfen und Furschenbach haben 365 Gemeindeglieder.

Vereinsprecher Pfarrer i.R. Willy Schneider stellte fest, dass die Gemeinschaft in den Vereinen verbindet und zur Entwicklung jedes Einzelnen beiträgt. Von dem in den Vereinen geleisteten Ehrenamt lebt unsere Demokratie. Die Vereine leisten einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag, die auch die Lebensqualität verbessert. Er dankte der Gemeinde, die mit einem entsprechenden Zuschuss die wertvolle Jugendarbeit der Vereine unterstützt.

FEBRUAR

Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen – Umsetzung der anstehenden Planungen im investiven und schulischen Bereich

Im Haushalt der Gemeinde stehen Investitionsmittel bereit, welche den Start für die grundlegende Erneuerung der Erwin-Schweizer-Schule bilden. Der Schulbereich wird in den nächsten Jahren den Investitionsschwerpunkt in der Gemeinde darstellen.

Die Grund- und Hauptschule in Ottenhöfen, in welche ab der Hauptschule auch die Schüler aus Seebach hinzukommen, genießt in der handwerklichen und gewerblichen Wirtschaft einen guten Ruf. Grundlage hierfür ist die umfangreiche Partnerschaft, welche die Schulleitung vor 2 Jahren mit Betrieben in der Region begonnen hat. Die Ausbildungsbetriebe greifen bevorzugt auf die Schulabgänger zurück.

Schülerinnen und Schüler, welche nach Beendigung ihrer Schulzeit zunächst noch keine berufliche Ausbildung beginnen wollen, haben jedoch für die weiterführenden Schulen ein gutes Rüstzeug erworben; zahlreiche Preise und Belobigungen ehemaliger Schulabgänger in weiterführenden Schulen belegen dies.

Angesichts der nicht enden wollenden Diskussion um die „Hauptschulen“ im Land ist für die Gemeinde festzuhalten, dass trotz der zurückgehenden Geburtenzahlen auch weiter-

hin Klassenstärken erreicht werden, welche den Bestand des Schulzweiges sichern. Hinzu kommt, dass bereits heute die Schülerinnen und Schüler der Erwin-Schweizer-Schule die Möglichkeit haben, durch Zusatzunterricht ab der Klasse 8 die Qualifikation „Werkrealschulabschluss“ zu erreichen. Sie müssen jedoch, da in der Regel bislang nicht alle Schulabgänger diesen Abschluss erwerben wollen, ihr 10. Schuljahr an einem anderen Standort besuchen. Da es für die Realschulen keine Schulbezirke gibt, steht es den Schülerinnen und Schülern offen, sich – wie bei den Gymnasien – die für sie geeignete Schule „auszusuchen“. Ein Wettbewerb, welcher vielen Realschüler bzw. deren Erziehungsberechtigten nicht bekannt ist. Nur für den Bereich Hauptschule gibt es den Schulbezirk – das heißt, die Schüler müssen in der Regel ihre Hauptschule am Ort bzw. die nächstgelegene pflichtgemäß aufsuchen.

Zwischenzeitlich hat das Kultusministerium erklärt, dass künftig auch alle einzügigen Hauptschulen im Land den Werkrealschulabschluss anbieten können. Gut für Ottenhöfen, wo dies bereits heute schon der Fall ist!

Im Zusammenwirken mit der Schulleitung wird offen gelegt, wie künftig die schulpädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler erfolgen soll. Dies unter dem Aspekt:

Bildungsangebot

- Betreuung über die Mittagszeit durch Hinzuziehung eines Partners am Ort
- Hausaufgabenhilfe

Der Bürgermeister hob die außerordentliche Qualität der Schule hervor, die es rechtfertige, sich mit allem Nachdruck für deren Erhalt, gerade im Blick auf die in der Diskussion stehende Hauptschule, einzusetzen. Aus diesem Grunde habe der Gemeinderat, im Zuge der Haushaltsplanung, erhebliche Mittel für einen ersten Sanierungsabschnitt bereitgestellt. Die Schule werde auch in den kommenden Jahren ein Investitionsschwerpunkt sein. Im Rahmen des Konjunkturpakets der Bundesregierung sind weitere Gelder für die Instandhaltung schulischer Einrichtungen zu erwarten.

Frau Silke Siegmund, Rektorin der Erwin-Schweizer-Schule, erläuterte dem Gemeinderat, anhand von Zahlen und Fakten, die derzeitige Situation der Hauptschule, die sich in ihrer Qualität in den letzten Jahren deutlich verbessert habe. Grund dafür sei, dass neben den Angeboten nach den Lehrplänen viele verschiedene freiwillige Bildungsangebote erarbeitet wurden, die eine große Resonanz bei den Schülerrinnen und Schülern finden. Diese zusätzlichen Angebote sollen ständig angepasst und erweitert werden. Erfreut zeigte sich die Rektorin, dass die Gemeinde immer wieder Mittel für eine qualitativ sehr gute Ausstattung der Schule zur Verfügung stellt.

Alle Schulabgänger hätten dadurch gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz bzw. einen Übergang auf weiterführende Schulen. Ausbildungsbetriebe würden sich bevorzugt um Schülerinnen und Schüler aus dem hinteren Achtertal bemühen, da deren Leistungen überdurchschnittlich seien.

Derzeit fänden Überlegungen und Gespräche statt, um den Schülern ein Mittagessen anbieten zu können. Auch über eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung an Nachmittagen wird derzeit gesprochen.

All diese Fakten und Tatsachen machen die Qualität der Erwin-Schweizer-Schule deutlich, so dass die Hauptschule ihre Berechtigung und Notwendigkeit auch in Zukunft habe.

Ziel müsse es sein, so Frau Siegmund, in Gesprächen mit Schule und Gemeinde in Kappelrodeck die Möglichkeiten einer Kooperation im Blick auf Haupt- und Werkrealschule auszuloten. Erste Kontakte auf Schulleiterebene habe es bereits gegeben. In weitere Diskussionen sollen auch die Bürgermeister einbezogen werden, so der Wunsch der Rektorin.

Einig waren sich Gemeinderat und Verwaltung, alle nur erdenklichen Möglichkeiten zu nutzen, um die Hauptschule zu erhalten und ggf. mit einer angegliederten Werkrealschule, in Kooperation mit der Nachbarschule Kappelrodeck, zu festigen und zu stärken.

M Ä R Z

Winterdienst

Der Leiter des Bauhofes, Willibald Käshammer, berichtete dem Gemeinderat detailliert über den Winterdienst mit seiner vielschichtigen Problematik. Grund hierfür waren die starken Schneefälle mit Glatteisbildung Mitte Februar.

Im Einzelnen erläuterte er den organisatorischen Ablauf der Räum- und Streuarbeiten sowie den Einsatz von Personal und Maschinen. Grundlage für den Winterdienst sei der Räum- und Streuplan, der in Absprache mit dem Kommunalversicherer, von der Verwaltung und dem Gemeinderat verbindlich aufgestellt wurde.

Von dem Plan darf nur in besonderen Notfällen abgewichen werden. Nach Ansicht des Gemeindeversicherungsverbandes könnte die Gemeinde den Winterdienst erheblich einschränken, was aber aus organisatorischen und praktischen Gründen nicht verantwortbar ist.

Generell würden die mit den Winterdienstarbeiten beauftragten Personen sehr gute Arbeit leisten und gerade bei extremen Witterungsverhältnissen oft bis an die Grenze einer verantwortbaren Belastbarkeit gefordert. Hinzu käme oftmals noch uneinsichtiges und teilweise unverantwortliches Verhalten verschiedener Grundstückseigentümer.

So würden verschiedentlich Fahrbahnränder als Abstellplätze für Fahrzeuge genutzt, was die Durchfahrt für Räum- und Streufahrzeuge erschwert oder in einzelnen Fällen unmöglich mache, so der Bauhofleiter.

In diesem Zusammenhang entstand eine kontroverse Diskussion über die Qualität des Winterdienstes. Der Gemeinderat lobte ausdrücklich das Engagement des Winterdienstpersonals. Die Bevölkerung müsse auch Verständnis dafür haben, dass vor allem bei extremen Wetterverhältnissen nicht überall und ohne jegliche zeitliche Verzögerung für freie Fahrt gesorgt werden könne.

„Die zehn goldenen Regeln für jeden Winterdienst-Mitarbeiter“

- Sei Dir stets bewusst, dass Schnee und Eis im Winter keine Laune der Natur sind, sondern reine Boshaftigkeit des Staates.
- Beginne Deine Arbeit nicht vor 5.30 Uhr – denn die Bürgerschaft will nicht lautstark geweckt werden.
- Beende Deine Arbeit vor 6.00 Uhr – denn die Bürgerschaft muss pünktlich zur Arbeit.
- Halte die Straßen trocken und sauber – denn für die Autofahrer ist der Kauf von Winterreifen unzumutbar.
- Verwende hierfür weder Split noch Salz – denn Reste davon können über die Schuhe der Anwohner deren Parkettböden und Teppiche schädigen.
- Sei überall gleichzeitig – denn jeder Anwohner hat gute Gründe, dass vor seiner Haustüre früher als vor anderen geräumt ist.
- Räume jede Straße und jeden Weg vollständig – denn die Verwendung einer Schaufel ist für manchen Anwohner unzumutbar; weise ihn auf keinen Fall auf die ihm obliegende Pflicht zur Räumung eines Streifen oder des Gehweges für die Fußgänger hin – denn wofür bezahlt er sonst seine Steuern.
- Lade Schnee nicht vor Grundstückseinfahrten ab – denn es muss doch ein Leichtes sein, das kleine Räumschildchen am Unimog alle zehn Meter umzuschwenken.

- Habe keine Angst vor zugeparkten Straßen – denn es muss doch ein Leichtes sein, bei Dunkelheit, Schneetreiben und unter Schnee verdeckten Eisplatten mit einem tonnenschweren, ausladendem Unimog zentimetergenau an PKW's vorbeizufahren.
- Lächle stets und erfülle jeden Sonderwunsch eines Anwohners – denn Du kannst keine Nachsicht ob Deiner schwierigen Aufgabe erwarten.

Quelle: Amtsblatt der Gemeinde Hattenhofen (Februar 2009)

Neue Programme zur Offenhaltung der Landschaft

Durch den Schneebruch Anfang März 2009 wurden viele Streuobstbäume umgeknickt und Weidezäune beschädigt. Aus diesem Anlass wies die Verwaltung auf die im Dezember 2008 vom Gemeinderat beschlossenen Programme zur Offenhaltung der Landschaft der Gemeinde Ottenhöfen hin. Aus diesem Grund wird das im Jahr 2006 erfolgreiche „Streuobstprojekt“ weitergeführt. Förderanträge können Grundstückseigentümer oder -pächter stellen. Der Fördersatz liegt bei 50 Prozent Zuschuss für die Beschaffung von Streuobstbäumen, höchstens jedoch zehn Euro je Streuobstbaum.

Ebenso wird das im Jahr 2007 begonnene erfolgreiche „Weideprojekt“ weitergeführt. Der Fördersatz liegt bei 50 Prozent Zuschuss für die Beschaffung von Weidezäunen und Weidezaungeräten.

Weitere Informationen erteilt Thomas Bühler, von der Gemeindeverwaltung (Telefon Nr. 07842 / 804-22).

Finanzminister Willi Stächele besucht Ottenhöfen



Bürgermeister Dieter Klotz konnte zu einem kurzen Besuch am 21. März den Finanzminister des Landes Baden-Württemberg und Wahlkreisabgeordneten Willi Stächele mit seiner Gattin im Bürgerhaus in Ottenhöfen, im Beisein des gesamten Gemeinderates, begrüßen. Grund für diesen Besuch war der Abschluss des Landessanierungsprogramms in der Gemeinde Ottenhöfen. Bürgermeister Dieter Klotz erinnerte daran, dass Willi Stächele 1997 seine entscheidende Hilfe gab, dass Ottenhöfen eine Chance zur Aufnahme in das Landessanierungsprogramm bekam und dankte ihm für seine Unterstützung.

Im Rahmen des Landessanierungsprogramms, in den Jahren 1997 bis 2008, konnten verschiedene Projekte realisiert

werden. Nach dem Umbau der „Villa Thiele“, welche heute als Bürgerhaus multifunktional genutzt wird, schloss sich die Sanierung der Außenfassaden der alten Schulgebäude an, die Wohnungen und Vereinsräume beherbergen. Mit dem Kauf des ehemaligen Forstamtes und dem Um- und Erweiterungsbau zum zentralen Rathaus der Gemeinde konnte eine neue Ortsmitte geschaffen werden. Schließlich wurden noch Flächen im inneren Ortsbereich erworben und diese in die Neugestaltung der zentralörtlichen Freiflächen einbezogen.

Nach dem Landessanierungsprogramm, so machte Bürgermeister Dieter Klotz deutlich, stehen in der Gemeinde noch weitere Projekte an, die realisiert werden müssen. Insbesondere liegt der Gemeinde die Grund- und Hauptschule am Herzen, die aufgrund ihrer hervorragenden Qualität erhalten werden muss. Die Schulgebäude bedürfen aber einer umfassenden Sanierung. Weiter wies der Bürgermeister auf den schlechten Zustand der Straßen hin. Als weiteres Sanierungsgebiet stehe die „Konversion Furschenbach“ in Verbindung mit der Schwarzwaldhalle an. Der Bürgermeister hoffe, dass er für die anstehenden Aufgaben auch Mittel aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes und des Landes erhalten kann und bat hierzu den Minister um seine Unterstützung.

Minister Willi Stächele zeigte sich erfreut, über die im Rahmen des Landessanierungsprogramms umgesetzten Projekte. So hatte der Minister auch eine erfreuliche Nachricht im Gepäck. Die finanziellen Mittel für die Fahrbahnerneuerung der Landesstraße im Bereich der Ortsdurchfahrt Ottenhöfen und der Kreisstraße im Bereich „Unterwasser“ stehen bereit, sodass die Arbeiten noch in diesem Jahr ausgeführt werden können. Er sah gute Chancen, dass Ottenhöfen für seine Zukunftsprojekte Mittel aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm erhalten kann.

Bürgermeister Dieter Klotz bedankte sich bei Minister Willi Stächele für den Besuch und das gute Gespräch und überreichte ihm noch einen, mit heimischen Spezialitäten, gefüllten Geschenkkorb.

APRIL

Wasserlieferungsvertrag zwischen Ottenhöfen und Kappelrodeck.

Zwischen den Gemeinden Kappelrodeck und Ottenhöfen bestehen Wechselbeziehungen, in der Versorgung ihrer Bürger mit Trinkwasser. Diese Beziehungen wurden auf der Grundlage des Zweckverbandes „Gruppenwasserversorgung Achertal“ geregelt, dem die Gemeinden Achern, Kappelrodeck und Ottenhöfen angehörten. Dieser Zweckverband soll einvernehmlich aufgelöst werden. Im Gegenzug wird zwischen der Stadt Achern und Kappelrodeck ein Wasserlieferungsvertrag abgeschlossen. Ebenso zwischen den Gemeinden Kappelrodeck und Ottenhöfen. Danach liefert die Gemeinde Ottenhöfen ihr nicht benötigtes Quellwasser als Überwasser nach Kappelrodeck, während die Gemeinde Ottenhöfen bei einer Wasserknappheit oder bei einem Notstand Trinkwasser über die Gemeinde Kappelrodeck in die Niederzone nach Ottenhöfen pumpen kann. Derzeit liefert Ottenhöfen wöchentlich rund 2000 Kubikmeter Quellwasser nach Kappelrodeck, dies entspricht etwa der Wassermenge, die Ottenhöfen derzeit selbst verbraucht. In den Jahren 2007 und 2008, so Wassermeister Willibald Käshammer, brauchte dagegen kein Wasser von Kappelrodeck nach Ottenhöfen gepumpt werden, da ausreichend Quellwasser zur Verfügung stand.

Der Gemeinderat hat die Zustimmung zum Abschluss des Vertrages erteilt.

Vertrag zur Regelung der Überlandhilfe

Ausgehend vom Großbrand des „Mummelsee-Hotels“ haben die Städte Achern, Renchen und Rheinau sowie die Gemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen, Seebach, Lauf, Sasbach und Sasbachwalden beschlossen, bei Überlandhilfen durch die Feuerwehr künftig nur die Kosten gegenseitig in Anrechnung zu setzen, welche tatsächlich angefallen sind. Dies sind solche Auslagen, die durch konkrete Hilfeleistung anfallen (für Verdienstausfall der Feuerwehrangehörigen, Auslagen der Feuerwehrangehörigen und Verbrauchsmaterialien).

Diese Regelung bestand bislang schon zwischen den Gemeinden des oberen Achertales Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach.

Achertal-Flyer der Gemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach

Die drei Achertalgemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach haben einen Achertal-Flyer produziert (Auflage 25.000 St.), der alle wichtigen Informationen übersichtlich nach Themen gliedert.

Dieser Flyer wird auf den Messen mit dabei sein, da er in handlicher Form Lust auf das Achertal machen soll. Vielen Gästen auf der Messe ist die Mitnahme eines Gastgeberverzeichnis zu schwer, sodass mit dem Flyer eine sehr gute Alternative angeboten werden kann.

Zukunftsinvestitionsprogramm Bund/Land – Umsetzung in Ottenhöfen

Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes werden dem Land/Kommunen Mittel zugewiesen, welche zu nachhaltigen Investitionen führen sollen.

In Ottenhöfen soll das Zukunftsinvestitionsprogramm für folgende Projekte umgesetzt bzw. beantragt werden.

- Bildungspauschale (Verwendung für schulische Zwecke)
- Infrastrukturauspauschale (Verwendung für Strom sparende Leuchten)
- Landessanierungsprogramm (Schwarzwaldhalle)
- Energieeinsparung im Bereich Schwarzwaldhalle/Schule
- Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (Grundlegende Erneuerung der L87 und K5371)
- Sonderprogramm Nachhaltige Tourismusinfrastruktur
- Sonderprogramm des Ministeriums Ländlicher Raum zur Modernisierung ländlicher Wege im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms

Ob die Mittel in der entsprechend geplanten Höhe zugewiesen werden, bleibt einer Entscheidung der Bewilligungsbehörde anheim gestellt. Erst nach Bewilligung entsprechender Mittel, kann endgültig darüber entschieden werden, ob ggf. ein Eigenanteil der Gemeinde an den verschiedenen Programm-vorschlägen mittels Kommunalkredit zu finanzieren ist.

Der Gemeinderat stimmte den von der Verwaltung unterbreiteten Vorschlägen, zur Umsetzung der aus dem Konjunkturprogramm II zu erhaltenden Fördermittel zu, ebenso über die Umsetzung und Frage der abschließenden Finanzierung der einzelnen anstehenden Investitionen.

MAI

Info-Rad im Kurpark in Ottenhöfen offiziell übergeben.



Das gemeinsam vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und der Gemeinde Ottenhöfen finanzierte und gestaltete Projekt „Info-Rad“ wurde im Mai, unter Anwesenheit von Bürgermeister Dieter Klotz, dem Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord Karl-Heinz Dunker, Simon Vollmer von der Tourist-Information Ottenhöfen und Hans-Jürgen Decker von der Gemeindeverwaltung am Standort im Kurpark offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Das Info-Rad wurde von den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und der Tourist-Information Ottenhöfen gemeinsam ausgearbeitet, während für die technische Ausführung die Mitarbeiter des Bauhofs verantwortlich zeichnen.

Bürgermeister Dieter Klotz bedankte sich beim Geschäftsführer des Naturparks Karl-Heinz Dunker für die finanzielle Unterstützung des gelungenen Projektes und bei allen, die an der Gestaltung und Umsetzung mitgewirkt haben.

Tagfahrt des Ottenhöfener Gemeinderates in Sachen Fremdenverkehr



Der Tages- und Kurzzeittourismus an Beispielen des Landkreises Rastatt und seiner Region sowie das Konzept der Weinstuben und Besenwirtschaften in der Ferienregion Kraichgau-Stromberg standen im Mittelpunkt des Interesses bei der Tagfahrt des Gemeinderates im Mai. Die Fahrt sollte Praxisbeispiele für eine mögliche Umsetzung in Ottenhöfen aufzeigen.

Verleihung von Ehrennadeln des Gemeindetages Baden-Württemberg an die Herren Gemeinderäte:

Ulrich Bell, Robert Bühler, Hansjörg Sontheimer für die 20jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat.



Diese Gemeinderäte gehören dem Gemeinderat ununterbrochen seit fast 20 Jahre an (Wahl am 22.10.1989) und werden auch nach der Gemeinderatswahl vom 07. Juni weiterhin Mitglieder im Rat sein.

Der Gemeindetag Baden-Württemberg verleiht langjährigen Gemeinderäten für 20 oder 30 Jahre Zugehörigkeit in diesem Amt Ehrennadeln für das erbrachte ehrenamtliche Engagement. Bürgermeister Dieter Klotz nahm diese Auszeichnung des Gemeindetages Baden-Württemberg zum Anlass auch für die Gemeinde Ottenhöfen i. Schw. herzlich zu danken.

Mit ihrer Arbeit und ihrem Wirken haben sie stets dazu beigetragen, dass die Entscheidungen dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger zugute kommen. Jede Gemeinde darf sich glücklich schätzen, Menschen mit ihrer Haltung in ihren Reihen zu wissen.

Für sie alle gilt, dass sie sich um Andere und um die Belange von allgemeinem Interesse kümmern. Sie halten diese Arbeit für selbstverständlich und machen kein großes Aufsehen, sondern handeln nach ihrem Gewissen, nach ihrer sorgfältigen Abwägung, nach ihren Wertmaßstäben.

Sicherlich ist die Tätigkeit als Gemeinderat nicht immer einfach. Es gab bzw. gibt zumeist unstrittige Entscheidungen, andererseits aber auch solche, die differenziert betrachtet werden müssen, um daraus das Wohl für die Gemeinde zu erkennen. In seinen Dank schloss Bürgermeister Dieter Klotz auch die Kollegin und Kollegen aus der Mitte des Gemeinderates sowie die Gemeindverwaltung mit ein.

Felix Decker aus Furschenbach ist erfolgreich beim Karaoke-Wettbewerb des SWR 4

SWR 4 bringt sie groß raus! Wollen sie einmal vor 100.000 singen?

Dies war der Aufruf, den SWR 4 Baden-Württemberg über das Radio startete. Die erste Hürde zur Bewerbung musste durch Einsingen eines deutschsprachigen Liedes telefonisch überwunden werden. Felix Decker aus Furschenbach bewarb sich und wurde in die Liste der Besten 30 aus Baden-Württemberg aufgenommen. Danach folgte die Einladung zum Karaoke-Wettbewerb nach Stuttgart, zum großen SWR-Fest auf dem Schlossplatz. Unter sechs Bewerbern an jeweils fünf Tagen wurde unter Bewertung einer fachkundigen Jury aus Musikredakteuren und Profimusikern der SWR Bigband, Felix Decker

eindeutig zum Tagessieger gekürt. Aufgabe war es, einen Schlager aus mehreren vorgegebenen Titeln überzeugend vor Kamera und Publikum vorzutragen.

Felix Decker spielt in der Kapelle „Die drei Furschenbacher und Jessica“, die beim Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach ihren Auftritt hatten. Felix Decker war auch viele Jahre aktiver Musiker in der Dorfmusik Furschenbach.



Bürgermeister Dieter Klotz dankt dem Eigen- und Fremdpersonal des Räum- und Streudienstes der Gemeinde Ottenhöfen.

Bürgermeister Dieter Klotz hatte alle Mitarbeiter des Räum- und Streudienstes der Gemeinde Ottenhöfen zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Bei den extremen Witterungsverhältnissen des vergangenen Winters, mit viel Neuschnee und langer Frostperiode, waren alle Mitarbeiter des Winterdienstes in besonderer Weise gefordert, wofür er sich sowohl beim Eigen- wie beim Fremdpersonal bedankte. Er bestätigte allen, dass sie in schwierigen Situationen gute Arbeit geleistet und ihr Bestes gegeben hätten um die Straßen von den Schneemassen zu befreien.

Bauhofleiter Willibald Käshammer erinnerte an den Dienstag, 17. Februar, der ein extremer Winterdienst-Tag war. Starke Schneefälle in der Nacht und über den ganzen Tag bis in die Niederungen stellten die ganze Mannschaft vor eine große Herausforderung. Ebenso der folgende Mittwoch mit seiner Eisglätte. Der Dienst begann bereits um vier Uhr und endete für einige erst in der folgenden Nacht um ein Uhr. Dies bedeutete für die Mitarbeiter 12 bis 18 Stunden volle Konzentration auf das Fahrzeug und die Umgebung. Vor solch einem Hintergrund, so der Bürgermeister, sei eine Kritik am Räumdienst völlig unangebracht.



An einigen Zahlen belegte der Bürgermeister die extreme Belastung des Winterdienstes im vergangen Winter, der, neben den eigenen Räumfahrzeugen, noch von vier privaten Unternehmern mit ihren Räumfahrzeugen unterstützt wird. So war der Winterdienst an insgesamt 62 Tagen unterwegs, im Vorjahr waren es nur 47 Tage. Auf den Straßen wurden 110 Tonnen Salz und 65 Tonnen Splitt verstreut. In einem normalen Winter beträgt die Salzmenge 50 bis 80 Tonnen. Zum Dank

hatte der Bürgermeister alle zu einem Vesper mit Umtrunk eingeladen, wobei auch wieder verschiedene Situationen in Erinnerung gerufen wurden, die teilweise für die Mitarbeiter des Räumdienstes gefährlich waren.

JULI

Intensivkooperation zwischen der Lebenshilfe Bühl e. V. und dem Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dass zwischen der Lebenshilfe Bühl e.V. und der Gemeinde Ottenhöfen für die Inanspruchnahme eines Raumes im Kindergarten in Furschenbach, zunächst auf die Dauer von einem Jahr, ein Überlassungsvertrag abgeschlossen werden soll.

Die Lebenshilfe beabsichtigt bis zu sieben Kinder mit geistigen Beeinträchtigungen, welche bislang den Kindergarten der Lebenshilfe in Bühl besuchen, in den Kindergarten in Furschenbach (Trägerschaft Kath. Kirchengemeinde) zu integrieren. Die Kath. Kirchengemeinde steht als Trägerin des Kindergartens einer Intensivkooperation befürwortend gegenüber. Ebenso die Leitung des Kindergartens mit den Erzieherinnen in Furschenbach. Im Kindergarten fand bereits ein Elternabend statt, bei welchem gleichfalls über die beabsichtigte Intensivkooperation berichtet wurde; ein Widerspruch hat sich nicht ergeben, die Kooperation wird grundsätzlich wohlwollend betrachtet.

Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder



Bürgermeister Dieter Klotz nahm in der letzten Sitzung des amtierenden Gemeinderates die Gelegenheit wahr und dankte den ausscheidenden Mitgliedern: Monika Spinner,

Karl-Jürgen Kiesel und Markus Schneider für ihre langjährige Arbeit im Ehrenamt als Gemeinderäte/in.

Er überreichte allen einen Blumenstrauß und einen persönlichen Brief und ein Präsent zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit.

Gemeinderat Robert Bühler dankte im Namen aller Kollegen, für das langjährige gute Miteinander zwischen den ausscheidenden Personen und dem Gesamtkollegium.

Gemeinderat von Ottenhöfen besucht Finanzminister Willi Stächele in Stuttgart

Im Rahmen einer Fachexkursion des Gemeinderates von Ottenhöfen stand ein Besuch bei Finanzminister Willi Stächele im Finanzministerium in Stuttgart auf dem Programm. Die Überlegung war, dem Minister über die künftigen Entwicklungen zu berichten.

Minister Willi Stächele nutzte die Gelegenheit sich eingehend mit dem Gemeinderat, über die grundlegende Erneuerung der Schwarzwaldhalle und der Erwin-Schweizer-Schule, zu unterhalten.

Man wird, angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung, besonnen Zukunftsinvestitionen angehen müssen. Die derzeitige Wirtschaftskrise bringt die Verpflichtung, bei den Ausgaben des Landes Prioritäten zu setzen. Gerade die Pflicht, eine Schuldenobergrenze nicht zu überschreiten, zwingt dazu. Dass es hier zwischen dem Land und den Gemeinden keinen Unterschied gibt, war allen Teilnehmern verständlich.

Bürgermeister Dieter Klotz dankte dem Minister für die finanzielle Förderung, welche die Gemeinde Ottenhöfen erfahren habe. Damit hat man die Möglichkeit, die dringend erforderliche Sanierung der Schwarzwaldhalle in Angriff zu nehmen.

Nach einem Besuch des Landtags und dem Haus der Geschichte war es wieder Zeit für die Heimreise.

Bürgermeister Dieter Klotz begrüßte den neuen Gemeinderat in seiner konstituierenden Sitzung mit folgenden Worten:

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Als Hermann Hesse diesen schönen Satz schrieb, dachte er an Glaube, Liebe, Hoffnung – nicht an die schnöde Politik.

Warum stelle ich diesen Satz der Verpflichtung unseres Gemeinderates voran?

Weil uns allen daran gelegen sein muss, die auf uns wartende Arbeit für unsere Gemeinde erfolgreich fortzusetzen.

Die großen Tageszeitungen haben in diesen Tagen berichtet, welche Herausforderungen auf den neuen Gemeinderat warten. Vor allem in den beiden nächsten Jahren; als Grundlage für eine weitsichtige Investitionspolitik, zu welcher der



Gemeinderat – davon bin ich überzeugt – auch weiter bereit sein wird.

„Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen“, so Hesse.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns in der Zukunft nicht gegenseitig lähmen, sondern mutig all die Entscheidungen und Entschlüsse angehen, welcher es im Blick auf die Fortentwicklung unserer Gemeinde Ottenhöfen i. Schw. bedarf.

Darauf gilt es zu vertrauen“. Der Bürgermeister verpflichtete, gemäß § 32 Abs. 1, Satz 2 der Gemeindeordnung, die Mitglieder des Gemeinderats auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflicht.

Nachdem Otto Schnurr als dienstältester Gemeinderat die Verpflichtungsformel gesprochen hatte, verpflichtete Bürgermeister Dieter Klotz die Gemeinderäte Bernd Bäuerle, Ulrich Bell, Rainer Bühler, Robert Bühler, Berthold Gallinat, Mirko Haunß, Alois Huber, Dr. Gregor Joerger, Willibald Käshammer, Andreas Kimmig, Konrad Schneider, Otto Schnurr, Isolde Schmäzle und Hansjörg Sontheimer mit Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Amtspflicht.

Im Anschluss darauf erfolgte die Wahl von Stellvertretern, Urkundspersonen, Vertretern in Verbänden und Mitglieder in Ausschüssen:

Stellvertreter des Bürgermeisters:

Bernd Bäuerle (CDU), Ulrich Bell (FW) und Alois Huber (FW)

Urkundspersonen:

Hansjörg Sontheimer – Stellvertreter Rainer Bühler, Robert Bühler (CDU)

Berthold Gallinat – Stellvertreter Konrad Schneider, Otto Schnurr (FW)

Gemeindeverwaltungsverband Kappelrodeck und Abwasserverband Achertal

Ulrich Bell (FW) – Stellvertreter Willibald Käshammer (CDU)

Kindergartenkuratorium

Andreas Kimmig – Stellvertreter Mirko Haunß (CDU)

Isolde Schmäzle – Stellvertreter Dr. Gregor Joerger (FW)

Fremdenverkehrsausschuss

Bernd Bäuerle und Robert Bühler – Stellvertreter Mirko Haunß (CDU)

Berthold Gallinat und Otto Schnurr – Stellvertreterin Isolde Schmäzle (FW)

Gemeinsamen Tourismusausschuss Achertal

Robert Bühler – Stellvertreter Bernd Bäuerle (CDU)

Otto Schnurr – Stellvertreterin Isolde Schmäzle (FW)

Zweckverband „Interkommunales Gewerbegebiet Achern“

Alois Huber (FW) – Stellvertreter Rainer Bühler (CDU)

Verpflichtung des neuen Gemeinderates



Beschluss über mögliche Hinderungsgründe für das Einrücken der neu gewählten Gemeinderäte

Nachdem das Landratsamt Ortenaukreis mit dem Wahlprüfungsbescheid die Gemeinderatswahl vom 7. Juni 2009 für gültig erklärt hat, hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung festgestellt, dass für die neu gewählten Gemeinderäte Mirko Haunß, Dr. Gregor Joerger und Isolde Schmäzle keine Hinderungsgründe bestehen.

Ottenhöfen ist „Spitzenreiter“ bei der Bewilligung der Förderung aus dem Ausgleichstock

Für die Sanierung der Schwarzwaldhalle, so der Bescheid des Landratsamt Ortenaukreis, wird die Gemeinde Ottenhöfen eine Förderung in Höhe von 750.000 Euro aus dem Ausgleichstock erhalten.

Die Sanierung der Schwarzwaldhalle soll 1.150.000 Euro kosten. Auf diese Investition liegt der Gemeinde bereits eine Förderzusage aus Sanierungsmittel des Landes (Konjunkturprogramm) in Höhe von 240.000 Euro vor. Mit der weiteren Hilfe aus dem Ausgleichstock in Höhe von 750.000 Euro, stehen 990.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Den Restbetrag in Höhe von 160.000 Euro wird die Gemeinde im Haushalt 2010 finanzieren müssen. Angesichts der allgemein schwierigen Haushaltslage, wird der Betrag wohl nur über eine Kreditaufnahme auszugleichen sein.



Bürgermeister Dieter Klotz zeigte sich über die weitere Förderzusage hoch erfreut. Er wird diese zum Anlass nehmen, sich bei Landrat Frank Scherer, welcher die Förderung als „Spitzenergebnis“ zur Stärkung der heimischen Wirtschaft sieht, persönlich bedanken. Ebenso gilt der Dank dem Verteilerausschuss des Regierungspräsidiums Freiburg als Vertretung des Landes Baden-Württemberg.

Allerdings konnte der zweite Antrag der Gemeinde auf Förderung zur Anschaffung eines neuen Unimogs mit 172.000 Euro vom Verteilerausschuss des Ausgleichstocks nicht berücksichtigt werden. Die Gemeinde hatte hierfür 140.000 Euro beantragt. Über die Beschaffung eines Unimogs mit Anbaugeräten wird daher zu einem späteren Zeitpunkt im Gemeinderat zu entscheiden sein.

Wirtschaftsministerium und Regierungspräsidium anerkennen die Leistung von Ottenhöfen im Bereich Sanierung

Hohen Respekt zollten Vertreter des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg und des Regierungspräsidiums Freiburg bei einem Besuch in der Gemeinde Ottenhöfen. Nachdem die Sanierungsmaßnahmen Bürgerhaus, Schulhäuser, Rathaus und Freianlagen auch finanztechnisch abgeschlossen wurden, wollte man vor Ort die Ergebnisse besichtigen. Eine gelungene, vorbildliche Sanierung, so war es aus dem Mund der Behördenvertreter zu hören.

Nach einer eingehenden Besichtigung der einzelnen Sanierungsmaßnahmen stand ein kurzer Rundgang auf dem Mühlenweg an, denn auch in Stuttgart und Freiburg hat man von diesem erlebnisreichen Rundweg schon gehört.

AUGUST

Sommer-Fahrradtour 2009 durch Seebach, Ottenhöfen, Kappelrodeck/Waldulm mit Minister Willi Stächele, Mdl

Wie in jedem Sommer startete Finanzminister Willi Stächele am 12. August seine Fahrradtour, zusammen mit Bürgermeistern, Gemeinderätinnen und -räten, durch das Achertal, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Erste Station war das im Mai 2008 teilweise abgebrannte Mummelseehotel, das sich zurzeit im Wiederaufbau befindet. Um eine attraktive Tourismusregion zu bleiben, müssen wir ständig in Bewegung sein und den Gästen nicht nur Standard, sondern mehr bieten“, so der Finanzminister. Er habe sich daher gerade auch für den Schwarzwald beim Konjunkturpaket II stark gemacht. Dass hier 17 Millionen Euro zur Verfügung stehen, würde auch seine Handschrift tragen.

Mittelständische Unternehmen, wie das Sägewerk Bohnert in Seebach, müssen durch innovative Kreativität und das Ausfüllen von Nischen im globalen Wettbewerb standhalten. Durch das ELR-Programm des Landes konnte Firmeninhaber Johannes Bohnert bereits in den letzten Jahren sein Unternehmen weiter ausbauen.

„Da an anderer Stelle im Konjunkturprogramm nicht so stark abgeschöpft würde, könnte man möglicherweise noch weitere Mittel für den ländlichen Raum umschichten“, erklärte der Minister. Dies sei gerade für mittelständische Unternehmen in der Ortenau eine Chance, in den kommenden Jahren Investitionen zu tätigen.

Hans Joachim Disch, Vorstandsvorsitzender der 100%igen Landesgesellschaft SWEG, empfing die Radlertruppe in deren Wartungshalle in Ottenhöfen. Trotz Wirtschaftskrise konnte die SWEG auch im vergangenen Jahr ein Umsatzplus und einen Anstieg bei den Fahrgastzahlen verzeichnen. Grund hierfür sei auch, dass das Land Baden-Württemberg den Betrieb bei Neuinvestitionen unterstützt habe. So sind insbesondere Mittel für den Ausbau des Güterverkehrsbaus Schwarzach/Greffern und für die Beschaffung neuer Omnibusse im Personennahverkehr, was in anderen Bundesländern nicht der Fall sei, geflossen. Mit den insgesamt 24 klimatisierten Triebwagen bietet man den Fahrgästen hochmoderne Schienenfahrzeuge, welche das Fahren mit der Bahn angenehm machen. Von diesem Fahrzeugtyp, so Disch, wurden von der Herstellerfirma deutschlandweit schon 350 Fahrzeuge ausgeliefert, was für Schienenfahrzeuge eine sehr hohe Serienzahl sei.



„Wenn wir die dezentrale Entwicklung in unserem Land aufrecht erhalten wollen, muss der öffentliche Personennahverkehr funktionieren“, so Stächele, „daher ist es unabdingbar, hier zu investieren“. Die Bilanzen der SWEG geben ihm Recht.

In Kappelrodeck besichtigte die Gruppe das Freibad. Zwischenstopp wurde noch bei einem der größten Arbeitgeber in Kappelrodeck, der Firma LuK gemacht. Stächele zeigte sich sehr beeindruckt von dem Unternehmen, das als Automobilzulieferer ohne Kurzarbeit die Finanzkrise überwinden will. Im Hofladen von Theo Künstel fand der Abschluss statt.

Kultur- und Verkehrsamt Ottenhöfen präsentiert neue Karte über attraktive Rundwanderwege

Bürgermeister Dieter Klotz und die Mitarbeiter des Kultur- und Verkehrsamtes Ottenhöfen, Simon Vollmer und Reiner Vogt konnten eine neue Karte, über insgesamt acht attraktive Rundwanderwege in Ottenhöfen, präsentieren. Mit dieser Karte kann man dem interessierten Gast Hinweise und Informationen über das umfangreiche Wanderangebot in Ottenhöfen und Umgebung an die Hand geben. Der Mühlenweg, als eine der reizvollsten Wanderideen des Schwarzwaldes bezeichnet, wird auf der ersten Seite des Faltblattes ausführlich dargestellt. Eine Karte in großem Maßstab zeigt den Verlauf des Mühlenrundweges, während die neun Mühlen und die Hammer-schmiede entlang des Mühlenrundweges ausführlich beschrieben werden und so dem Wanderer wertvolle Informationen vermitteln. Auf der Rückseite werden weitere sieben Rundwanderwege beschrieben, deren Verlauf ebenfalls auf einer Karte eingezeichnet ist.

Der „Rundweg Edelfrauengrab-Wasserfälle – Karlsruher Grat“ erschließt gleich zwei attraktive Wanderziele in Ottenhöfen. „Der Geologische Lehrpfad Felsenweg“ verbindet als Rundweg die zahlreichen, geologisch sehr interessanten, Felsgruppen und Schrofen des Wald- und Wandergebietes im Westen Ottenhöfens. „Der Mark-Twain – Allerheiligen-Rundweg“ (mit Sagenweg durch die Wasserfälle) führt auf den Spuren des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain, der diese Strecke 1878 erwanderte. Hauptziele dieses Weges sind die ehemalige Prämonstratenserabtei Allerheiligen und die beeindruckenden Allerheiligen-Wasserfälle.

Der „Rundweg Unterwasser – Edelfrauengrab-Wasserfälle“ verbindet zwei Werbeträger der Gemeinde Ottenhöfen, die Edelfrauengrab-Wasserfälle und die historischen Bauernmühlen. Markante Punkte unterwegs sind das Kleinod „Maria unter den Tannen“ und die über 200 Jahre alte Benz-Mühle im Unterwasser, an der 1878 schon Mark Twain vorbeiwanderte. Der „Zwei-Täler-Rundweg“ führt auf die Höhen des Acher- und Renchtales. „Vom Mühlendorf in die Rotweingemeinde“ begibt sich der Wanderer in einen abwechslungsreichen Abstecher nach Kappelrodeck. Dieser Rundweg führt durch die typische Landschaft des mittleren Achertales mit Laubwäldern, Streuobstwiesen und Weinbergen. Außerdem geht es an einigen markanten Punkten wie Schloss Rodeck, dem „Achertäler Dom“ und dem sagenumwobenen Dasenstein vorbei. „Auf den Spuren der Mönche von Allerheiligen“ führt dieser Panorama-Rundweg über den Melkereikopf nach Allerheiligen. Historischer Boden und herrliche Ausblicke zeichnen diesen Rundweg aus.

Darüber hinaus werden noch fünf barrierefreie Wege angeboten und beschrieben mit Weglängen zwischen 1,4 und 3 Kilometern. Es werden neun weitere kleinere Rundwanderungen beschrieben und runden das umfangreiche Wanderangebot ab. Zum Preis von zwei Euro ist diese Karte beim Kultur- und Verkehrsamt Ottenhöfen erhältlich.

Änderung von Satzungen

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 29. Juli 2009 eine Änderung der Hauptsatzung beschlossen, um damit die Voraussetzungen für die Wahl eines dritten Bürgermeisterstellvertreters aus der Mitte des Gemeinderates zu schaffen. Die Gemeinderäte Bernd Bäuerle, Ulrich Bell und Alois Huber wurden jeweils einstimmig zu Bürgermeisterstellvertretern gewählt.

Besuch von Landrat Frank Scherer in Ottenhöfen

Seit seinem Amtsantritt im November 2008 besucht der Landrat des Ortenaukreises, Frank Scherer, alle 51 Gemeinden des Kreises. Am Montag, 28. September stand die Gemeinde Ottenhöfen auf dem Besuchsprogramm des Landrates, wo er zusammen mit seinem persönlichen Referenten Günter Arbogast im Bürgerhaus von Bürgermeister Dieter Klotz, den Gemeinderäten, der Schulleiterin Silke Siegmund und den Verwaltungsmitgliedern empfangen wurde. Nachdem sich die Gemeinderatsmitglieder kurz vorgestellt hatten, zeigte sich Landrat Frank Scherer über die vielfältigen Berufsbilder des Gemeinderats beeindruckt. Bei Bürgermeister Dieter Klotz bedankte er sich, dass er ihm bei seinem Amtsantritt ein wichtiger Gesprächspartner war.

Bei einer Videopräsentation wurde die Gemeinde vorgestellt. Probleme ergeben sich bei einer Flächengemeinde, durch die weit verzweigten Täler, in Sachen Straßenunterhaltung und Abwasserbeseitigung. Durch Gewährung von Zuschüssen und mit Eigenleistungen der Anwohner ist es in den vergangenen Jahren gelungen, viele Anwesen im Außenbereich an den öffentlichen Kanal anzuschließen.

Die Erwin-Schweizer-Schule, welche ein Investitionsschwerpunkt in den nächsten Jahren sein wird, sei sehr mit der heimischen Wirtschaft verzahnt, weshalb auch alle Schulabgänger immer einen Ausbildungsplatz finden. Man hofft, dass Ottenhöfen weiterhin Schulstandort bleiben wird.

Die Schwarzwaldhalle, für dessen Sanierung die Gemeinde eine Förderung von rund 1 Mio. Euro erhalten hat, soll im nächsten Jahr angegangen werden. Es wird aber nicht ausbleiben, dass die Gemeinde neue Kredite aufnehmen muss. Bürgermeister Dieter Klotz bat den Landrat schon heute, einen entsprechenden Kreditantrag wohlwollend zu prüfen und der Gemeinde Ottenhöfen bei Erfüllung ihrer Aufgaben seine Unterstützung angedeihen zu lassen, da die Gemeinde finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet ist.



Nachdem sich Landrat Frank Scherer in das Goldene Buch der Gemeinde Ottenhöfen eingetragen hatte, überreichte ihm Bürgermeister Dieter Klotz als Gastgeschenk einen Korb, gefüllt mit heimischen Spezialitäten.

Das erste Ziel der örtlichen Besichtigung war das inzwischen fertig gestellte Naturerlebnisbad, das im nächsten Jahr offiziell eröffnet wird. Bei einem Rundgang sprach der Landrat Lob über die gelungene Gesamtanlage. Das glasklare Wasser

in den Badebecken sei ein Beweis dafür, dass die Anlage technisch funktioniere.



Eine kurze Besichtigung wurde ebenfalls in der angrenzende Schwarzwaldhalle durchgeführt. Die Sanierung des Hallenbodens, des Daches, der Lüftung und Sanitäranlagen soll im nächsten Jahr in Angriff genommen werden. Nach einem kurzen Abstecher zur Erwin-Schweizer-Schule war das nächste Ziel der Steinbruch mit dem Edelsplittwerk der Firma Wilhelm Bohnert GmbH im Edelfrauengrab, wo die Delegation von den Herren der Geschäftsführung, Klaus und Sebastian Striebel empfangen und begrüßt wurde.

In diesen Tagen, so erläuterte der Bürgermeister seinem Gast, wurden die Verhandlungen abgeschlossen, wonach die Firma Bohnert ein Grundstück zu Erweiterung des Steinbruchs von der Gemeinde erwerben wird. Wie Geschäftsführer Klaus Striebel erläuterte, werden ca. 1,2 Hektar für die Erweiterung der Betriebsfläche und die gleiche Fläche als Ausgleichsfläche Verwendung finden. Auf der Erweiterungsfläche soll eine neue mobile Brecheranlage für rund 1 Mio. Euro errichtet werden. Neben der Möglichkeit rationeller zu arbeiten, wird diese Anlage einiges an Energie, gegenüber der bisherigen Anlage, einsparen. Im Steinbruch sind rund 60 Arbeiter beschäftigt und seit 1926 erfolgt der Gesteinsabbau. Im Schnitt werden jährlich rund 350.000 Tonnen Material abgebaut. Wie aufwändig die Materialgewinnung ist, wurde den Gästen bei einer eigens dafür vorbereiteten Sprengung demonstriert. Dabei wurden rund 4.500 Tonnen Material aus dem Fels gesprengt. Anhand von ausgestellten Mustern, wurde den Gästen das gesamte Lieferprogramm erläutert. Ein wichtiger Bereich ist die Lieferung von Bahnschotter, bei dem, so der Geschäftsführer, strenge Qualitätsanforderungen der Bahn zu erfüllen sind. In Baden-Württemberg gibt es neben der Firma Bohnert nur noch einen weiteren Betrieb, der diese Qualitätsanforderungen erfüllt, bundesweit sind es 36 Lieferbetriebe. Die Firma, so Geschäftsführer Klaus Striebel, blicke optimistisch in die Zukunft, denn in diesen Tagen habe sie den Zuschlag für die Lieferung des Materials zum Betonoberbau für den Neubau der Rheintalautobahn erhalten.

Nachdem Landrat Frank Scherer anschließend noch eine Bürgersprechstunde im Rathaus abgehalten hatte, von der einige Bürger Gebrauch machten, war die letzte Station des Besuches der Günsberghof im Ortsteil Furschenbach, wo der Landrat von den Achertäler Blasmusikanten mit dem Marsch „Hoch Badner Land“ musikalisch empfangen wurde. Gerhard Roth vom Günsberghof begrüßte Landrat Frank Scherer und stellte den Hof, der erstmals urkundlich im Jahre 1339 erwähnt wurde, kurz vor. Der Besuch des Landrats fand seinen Abschluss in der gemütlichen „Zwetschgenheckenstube“ des Günsberghofes.

Zum Schluss bedankte sich Landrat Frank Scherer für den freundlichen Empfang in Ottenhöfen.

Fahrbahndeckenerneuerung im Bereich der L 87 (Ortsdurchfahrt Ottenhöfen)

Die grundlegende Erneuerung der Landstraße 87 (Ortsdurchfahrt Ottenhöfen) wurde im September durch das Land Baden-Württemberg durchgeführt. Im Frühjahr wurde die Gemeinde unterrichtet, dass parallel zur Baumaßnahme auch die Kanalschächte und Schieber/Hydranten auszuwechseln sind. Eine erste Kostenschätzung wurde auf 10.000 Euro beziffert. Im Bereich der Kanalisation werden alle Schachtdeckel in der L 87 erneuert. Bei der Aufbringung neuer Schachtdeckel wird die Abdeckung, so die fachliche Auskunft, der Deckel in die Fahrbahn eingewalzt und sitzt nicht mehr auf dem Ring. Das Verfahren wurde in den letzten Jahren bereits mehrfach durchgeführt und es liegen gute Erfahrungen vor. An den Kosten der Schachtabdeckung von rund 28.000 Euro wird sich die Gemeinde Seebach mit 20 Prozent beteiligen. Für die Gemeinde Ottenhöfen fallen dennoch überplanmäßige Ausgaben in Höhe von rund 20.000 Euro an.

Der Einbau von Abdeckungen für Schieber und Hydranten im Bereich der Wasserversorgung erfolgt durch Einarbeiten der Abdeckungen direkt in die Fahrbahndecke. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 13.000 Euro. Diese überplanmäßigen Ausgaben wurden gebilligt, da sie zwangsweise aus der für die Gemeinde wichtigen Baumaßnahme des Landes resultieren.

Im Zuge dieser Baumaßnahme der grundlegenden Erneuerung der L 87 wird am westlichen Ortsausgang von Ottenhöfen eine Querungshilfe für Fußgänger gebaut. Die Anbringung einer Beleuchtungsanlage bei der Querungshilfe ist Aufgabe der Gemeinde Ottenhöfen. Nach einem Angebot des Elektroversorgungsunternehmens belaufen sich die Gesamtkosten für diese Beleuchtung auf rund 3.200 Euro. Der Gemeinderat hat auch diese außerplanmäßigen Ausgaben bewilligt. Aus Sicht des Gemeinderates besteht noch Klärungsbedarf, warum zwei Lampen mit unterschiedlichen Masthöhen installiert werden sollen.

Nachdem es zu Beginn der Bauarbeiten, in Bezug auf den Durchgangsverkehr, erhebliche Schwierigkeiten, hinsichtlich der Staulängen und Wartezeiten, gegeben hat, gehen die Arbeiten nach Ansicht des Gemeinderates nun gut und zügig voran. Auch von Seiten der Anlieger gibt es kaum noch Klagen. Die Sanierung erfolgt in drei Bauabschnitten.



Furschenbach empfängt Tobias Bohnert, Weltmeister der Landschaftsgärtner-Auszubildenden

Einen großen Empfang im Ottenhöfener Ortsteil Furschenbach gab es am 28. September für den Weltmeister Tobias Bohnert vom „Pius-Hof“ in Furschenbach, der bei den Berufsweltmeisterschaften „World Skills“ im kanadischen Calgary den Weltmeistertitel der Landschaftsgärtner-Auszubildenden für Deutsch-

land in Gold, zusammen mit seinem Teamkollegen Andreas Waldvogel geholt hat. Nach den Wettkampftagen vom 3. bis 6. September durften die beiden mit 538 erreichten Punkten zwar erschöpft, aber glücklich die Goldmedaille entgegennehmen. Ihre Konkurrenten aus den Niederlanden erhielten mit 530 Punkten und die aus Österreich mit 529 Punkten zusammen die Silbermedaille.



Zu seiner Heimkehr fanden sich vor seinem Elternhaus viele Bekannte, Verwandte und Freunde ein, um dem neu gebackenen Weltmeister zu gratulieren. Abteilungsleiter Ludwig Faist von der Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach, übermittelte die Glückwünsche der Abteilungwehr und übergab ihm ein Geschenk. Auch die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung ihres Dirigenten Rudolf Wörsching, machte dem Goldjungen ihre musikalische Aufwartung. Vorstand Raimund Glaser gratulierte und beglückwünschte ihn zu seinem großen beruflichen Erfolg. In der Scheune des „Pius-Hofes“ wurden die zahlreichen Gäste bewirtet, während Tobias Bohnert in einer Video-Präsentation Bilder vom Wettkampf zeigte. Diese machten deutlich, dass dem Team einiges abverlangt wurde und vor dem Gewinn der Medaille viel Schweiß geflossen ist.

Bürgermeister Dieter Klotz und einige Gemeinderäte übermittelten die Glückwünsche der Gemeinde Ottenhöfen und überreichten Tobias Bohnert eine Urkunde. An diesem Abend sah man nur noch einen glücklichen und zufriedenen Tobias Bohnert, der, wie er selbst sagte, überwältigt und überrascht war von der regen Anteilnahme der gesamten Bevölkerung an seinem Erfolg.

OKTOBER

Erster Boxenlaufstall für 40 Kühe im Achertal in Betrieb genommen

Nach rund einem halben Jahr Bauzeit, konnten die Kühe der Familie Andreas Kimmig auf dem Sohlberg in Ottenhöfen in den neuen Boxenlaufstall einziehen. Er bietet Platz für 40 Kühe und ist nach den neuesten Erkenntnissen an artgerechte Tierhaltung erstellt worden. Die Kühe werden nicht mehr angebunden, sie können sich in eingestreuten Liegeboxen aufhalten und haben die Möglichkeit rund um die Uhr zu fressen. Die Reinigung übernimmt eine automatische Schieberentmischung. Der alte Stall mit bisheriger Freianbindung wurde dem nicht mehr gerecht und war sehr arbeitsintensiv. Um dies zu verbessern, entschloss sich die Familie Kimmig zu einem Neubau. Dies war nur möglich, da bereits 1997 der alte Stall erweitert und ein Melkstand damals schon in Betrieb genommen wurde. Die teure Melk- und Kühltechnik für 40 Kühe war schon vorhanden. „Ansonsten wäre es nicht finan-

zierbar gewesen“, so Andreas und Anja Kimmig. Der alte Stall wird momentan als Laufstall für die Nachzucht umgebaut. Eine separate Abkalbebox ermöglicht dort den Kühen ihre Kälber in einer großen, stroheingestreuten Box auf die Welt zu bringen.

Sorge bereitet der Landwirtsfamilie der Milchpreis, der zurzeit bei ca. 23 Cent je Liter Milch liegt. Mit diesem Preis kann nicht einmal der Aufwand gedeckt werden. „Momentan zahlen wir Eintritt, wenn wir den Stall betreten“, so Andreas Kimmig. Um dies zu ändern sind er und seine Frau schon seit langem in halb Europa unterwegs, um mit Aktionen des Bundesverbandes Deutscher Milchviehalter (BDM), für bessere Bedingungen zu kämpfen. „Wenn wir nicht davon überzeugt wären, dass unsere Bemühungen und der permanente Druck auf die Politik zu Rahmenbedingungen führen, die es uns ermöglichen kostendeckend zu wirtschaften, hätten wir dieses Projekt niemals in Angriff genommen“, so Andreas und Anja Kimmig. Ein erster Schritt ist die Erkenntnis der Agrarministerkonferenz in Luxemburg, dass die Milcherzeuger nicht nur ein Absatzproblem, sondern auch ein Mengenproblem haben. Langfristig kann nur dann ein kostendeckender Milchpreis erzielt werden, wenn die produzierte Milchmenge flexibel dem Absatz angepasst wird.

Mit dem Neubau und der schrittweisen Aufstockung der Milchmenge ist die Milchabholung im hinteren Achertal gesichert. Es würde sich sonst für den Milchsammelwagen in absehbarer Zeit nicht mehr lohnen ins Tal zu fahren. Landwirte, die noch Milchvieh halten und mit der Produktion von hochwertigem Lebensmittel etwas verdienen, halten die Landschaft offen. Dies ist angesichts zunehmender Bewaldung ein wichtiger Faktor für den Tourismus und die Lebensqualität im Tal.

Die Familie Kimmig plant im nächsten Jahr zu einem Tag der offenen Stalltür einzuladen. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.



Interkommunaler Kostenausgleich bei auswärtiger Kinderbetreuung

Die Neufassung des Kindertagesbetreuungsgesetzes ist rückwirkend zum 1.1.2009 in Kraft getreten und regelt gesetzlich verpflichtend, dass zwischen den Standortgemeinden und den Wohnsitzgemeinden ein Kostenausgleich für die Betreuung auswärtiger Kinder zu erfolgen hat. Dies bedeutet, dass für Kinder, die außerhalb der Wohnsitzgemeinde betreut werden, ein Ausgleich an die Gemeinde oder Stadt, in der die Betreuung in Anspruch genommen wird, bezahlt werden muss. Auf der Grundlage gemeinsam festgelegter durchschnittlicher Platzkosten je Betreuungsart und -umfang sowie der vom Finanzministerium mitgeteilten FAG-Zuweisungen, je Betreu-

ungsart und Kind, wurden gemeinsame Empfehlungen erarbeitet, welche dem Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung vorgelegt wurden.

Die gemeinsamen Empfehlungen gelten für den Zeitraum ab 1.1.2009 bis 31.12.2011. Da sich die FAG-Zuweisungen jährlich ändern, werden die gemeinsamen Empfehlungen diesbezüglich jährlich fortgeschrieben und veröffentlicht. Eine Abrechnung nach den pauschalierten Empfehlungen des Gemeindetags und des Städtetags, so Bürgermeister Dieter Klotz, erspart der Verwaltung einen überdurchschnittlichen hohen Verwaltungsaufwand, der durch eine Einzelabrechnung entstehen würde. Mittlerweile hat der Gemeindetag einen öffentlich-rechtlichen Vertrag für jeden Landkreis vorbereitet, mit welchem sich die Städte und Gemeinden innerhalb des Landkreises, wie auch kreisübergreifend, auf die Umsetzung des Interkommunalen Kostenausgleichs in Form der empfohlenen Pauschalbeträge verpflichten. Als Fälligkeit der Kostenausgleichzahlung wurde der 01.02. des Folgejahres festgelegt. Der Gemeinderat hat die Verwaltung einstimmig ermächtigt, die Abrechnung zwischen den Kommunen auf der pauschalen Grundlage vorzunehmen, gegebenenfalls über den Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages. Die pauschalen Ausgleichbeträge liegen je nach Betreuungsart und -umfang zwischen 1.040 Euro und 8.340 Euro jährlich pro Kind.

Gemeinde Ottenhöfen erhält Preis im Touristischen Ideenwettbewerb „Genießerland Baden-Württemberg“

Die Gemeinde Ottenhöfen hatte sich beim Touristischen Ideenwettbewerb „Genießerland Baden-Württemberg“ der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg, mit dem Thema „Ottenhöfener Mühlenweg – Kulinarisch-rustikale Mühlenwegwanderung“ beworben. Von insgesamt 48 Einsendungen wurden zehn Preisträger ausgewählt.

Der Preis mit Urkunde und Preisgeld von 5.000 Euro wurde durch Rainer Laubig von der Tourismus-Marketing Baden-Württemberg (TMBW) in Ottenhöfen in den Räumen des Rastplatzes der Benz-Mühle in Furschenbach an Bürgermeister Dieter Klotz übergeben. Rainer Laubig zeigte sich erfreut, dass der Mühlenweg bei den Preisträgern war. Solche regionalen Projekte wie die „Kulinarisch-rustikale Mühlenwegwanderung“ brauchen wir, damit der Gast das Genießerland Baden-Württemberg erleben und auch schmecken kann. Durch diesen Wettbewerb sollen Initiativen, Entwicklung und Umsetzung kreativer Ideen gefördert werden.

Bürgermeister Dieter Klotz wies darauf hin, dass dies dem außergewöhnlichen Engagement von Walter Steimle, Karl Müller, Konrad End und Klaus Bohnert zu verdanken sei, die



bereits seit dem Jahr 1974 mit der Aktion „Schwarzwaldmühlen“ die Grundlage gelegt haben. Nachdem im Rahmen dieser Aktion viele Mühlen wieder hergerichtet waren, entstand der inzwischen weithin bekannte Mühlenweg, wo jetzt neu die „Kulinarisch-rustikale Mühlenwegwanderung“ in das

Programm aufgenommen wurde. Die Benz-Mühle in Furschenbach mit ihrem Rastplatz und einem kulinarischen Angebot erfreue sich steigender Beliebtheit und hat sich zu einem „Leuchtturm“ des Mühlenweges entwickelt.

Das Preisgeld von 5.000 Euro, so Klotz, sei zweckgebunden und soll für die Verlegung des Mühlenweges, weg von der Fahrstraße, ab der Benz-Mühle talwärts erfolgen. Das neu anzulegende Wegstück führt dann über Wiesengelände. Die entstehenden Baukosten sind durch das Preisgeld gedeckt. Auf dem Königer-Hof in Ottenhöfen, einem weiteren Juwel des Mühlenweges, wurde dann die Preisverleihung mit einem rustikalen Vesper beschlossen.

NOVEMBER

Gemeinsame Presseerklärung der Bürgermeister

Dieter Klotz und Klaus-Peter Mungenast zur „Werkrealschule“ im Achertal

Die landesweite Einführung der Werkrealschulen als neuer Schultyp und die Entwicklung der Schülerzahlen an den Hauptschulen in Kappelrodeck und Ottenhöfen gaben Anlass zu gemeinsamen Gesprächen zwischen den Bürgermeistern und den Schulleitungen in beiden Gemeinden. An beiden Schulen, der Schlossbergschule in Kappelrodeck und der Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen, besteht derzeit eine einzügige Hauptschule. Die vom Land neu geschaffene Werkrealschule ist nur möglich, wenn die Klassen zweizügig geführt werden können. Dadurch besteht die Gefahr, dass Schüler einzügiger Hauptschulen zukünftig vermehrt an neue Werkrealschulen abwandern, wenn nicht reagiert wird.

Im Achertal besteht mit der Realschule bereits eine Bildungslandschaft. Von daher liegt es nahe, dass beide Gemeinden versuchen, für die Zukunft auch bei der Werkrealschule eine gemeinsame Lösung zu schaffen. Nach intensiver Vorbereitung und Beratung mit dem Leiter des Staatlichen Schulamtes Offenburg, Herrn Bernhard Peschke, haben sich beide Gemeinderäte dafür entschieden, eine gemeinsame Werkrealschule mit 2 Standorten einzurichten. Dabei müssen die Vorgaben des Landes für die Werkrealschulen beachtet werden. Die folgende Lösung wurde gefunden, weil damit beide Schulstandorte gesichert werden können und jeweils an jedem Standort die höchstmögliche Schülerzahl verbleibt.



Die Klassen 5 – 7 werden zukünftig, ab dem Schuljahr 2010/2011, in Kappelrodeck unterrichtet. Dies hat den Vorteil, dass Schüler der Klassen 5 und evtl. 6 problemlos auch noch auf die Realschule wechseln können. Außerdem können diese Schüler auch das Angebot der Ganztagschule nutzen. Die Schülerbeförderung ist mit der vorhandenen Verbindung der Achertalbahn genauso möglich wie bei den Realschülern.

Die Klassen 8 – 10 werden zukünftig, ebenfalls ab dem Schuljahr 2010/2011, in Ottenhöfen unterrichtet. Sie erwerben dort ihren Abschluss. Die Schülerbeförderung für die Schüler aus Kappelrodeck und Waldulm wird entsprechend geregelt.

Eine gemeinsame Werkrealschule muss an einem Ort ihren Sitz haben. Dies wird am Schulzentrum der Schlossbergschule sein. Um eine gute Betreuung der Werkrealschüler am Standort Ottenhöfen zu gewährleisten, wurde von beiden Gemeinden in einer notwendigen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung geregelt, dass der in der Schulleitung für die Werkrealschule zuständige Konrektor seinen Sitz in Ottenhöfen hat.

Die Sachkostenbeiträge des Landes für die Werkrealschule werden auf die beiden Schulstandorte nach dem Verhältnis der Schülerzahlen verteilt. Damit ist sichergestellt, dass jede Gemeinde auch weiterhin die volle Verantwortung für ihre Schulgebäude trägt.

Die Einführung der Werkrealschule wird für Schüler und Eltern Veränderungen bringen. Die Gemeinderäte beider Gemeinden sind aber davon überzeugt, dass rechtzeitig auf die Veränderung der Bildungslandschaft reagiert werden muss. Geschieht dies nicht, so besteht die Gefahr, dass die Schülerzahlen an beiden Hauptschulen weiter zurückgehen und nicht einmal mehr Jahrgangsklassen eingerichtet werden können. Außerdem wären dann die Hauptschüler gezwungen, weite Wege zur nächsten Werkrealschule auf sich zu nehmen. Dies alles wollen die Gemeinden ihren Schülern ersparen.

Die Bildung einer gemeinsamen Werkrealschule zwischen Kappelrodeck und Ottenhöfen ist im November 2009 in öffentlichen Sitzungen der Gemeinderäte erfolgt (Abschluss eines öffentlich rechtlichen Vertrags), so dass zum 1. Dezember der gemeinsame Antrag auf Einrichtung des neuen Schultyps bereits zum Schuljahr 2010/11 eingereicht werden kann.

Anschaffung eines Unimog und Winterdienstgeräte

Der im Jahr 1998 gekaufte Unimog muss, im Blick auf die Reparaturanfälligkeit, dringend durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden.

Ebenso ist der vorhandene Streuautomat nicht mehr nutzbar, so dass eine Ersatzbeschaffung unumgänglich ist.

Der bisher eingesetzte Schneepflug ist nach nunmehr 20 Jahren nicht mehr zu gebrauchen.

Der Gemeinderat ermächtigte die Verwaltung einen Gemeiner Streuautomat STA 2000 zum Preis von 18.385,50 Euro zu erwerben, ebenso einen Schneepflug MF 2.4, gebraucht, zum Preis von 7.021 Euro.

Gleichfalls wird die Verwaltung ermächtigt, einen gebrauchten Unimog U 290, neuwertig, mit 8549 km, Erstzulassung 13.11.2007 zu erwerben.

DEZEMBER

Einbringung Haushaltsplan 2010

Vor dem Hintergrund der äußerst schwierigen Haushaltszahlen für das Jahr 2010 schloss sich Bürgermeister Dieter Klotz in der Sitzung am 09. Dezember einleitend der Kritik des Bundesrechnungshofes an der Steuer- und Haushaltspolitik der Koalition an. Die für 2010 geplante Neuverschuldung des Bundes liegt über dem neunfachen dessen, was in 2016 erlaubt ist. Täglich ist zu lesen, wie schlecht es finanziell den Kommunen heute geht. Deshalb bedarf es, auf der kommunalen Ebene beim Haushalt 2010 und den Folgejahren, Maßnahmen, welche die Handlungsfähigkeit der Kommunal Finanzen nicht in Frage stellen. Hier ist eine solidarisch kommunale finanz- und wirtschaftspolitische Verantwortung geboten.

Auf mittlere Sicht, so Klotz, gibt es zur nachhaltigen Haushaltskonsolidierung keine Alternative.

Auf die vorliegenden Haushaltszahlen eingehend stellte der Bürgermeister fest, dass die Gemeinde Ottenhöfen aktuell eine Gesamtverschuldung von knapp zwei Millionen Euro habe. Im zu Ende gehenden Jahrzehnt wurde in Ottenhöfen viel investiert und dennoch die Schulden deutlich zurückgefahren. Es kann daher nicht angehen, dass für das nächste Jahr rund 1,2 Mio. Euro an neuen Krediten eingeplant werden. Bei einem Gespräch mit der Rechtsaufsicht des Landratsamtes war zu erkennen, dass angesichts der Haushaltsituation keine Kreditaufnahmen bewilligt werden, weil der daraus erwachsende Schuldendienst nicht mehr finanziert werden kann. Ein nicht zu genehmigender Haushalt wird von der Rechtsaufsicht immer unter der Forderung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes bewertet, was bedeutet, dass die Gemeinde freiwillige Leistungen streichen muss und wenn dies nicht reicht, müssen Steuern und Gebühren erhöht werden. Die Verwaltung hat daher Überlegungen angestellt, wie in dieser Haushaltssituation Hoffnung auf eine finanzwirtschaftlich vertretbare Zukunft erhalten bleiben kann. Der Hinweis auf andere Kommunen, denen es ebenso ergeht, hilft dabei wenig. Wir sind aufgefordert, so Dieter Klotz, zu handeln. So gilt es, Maßnahmen ob ihrer Kostenhöhe zu hinterfragen und zu begrenzen. Das eine oder andere ist auf Folgejahre zu verschieben. Hier und da sind auch Streichungen vorzunehmen, wenngleich in der Haushaltssituation von Ottenhöfen ein Streichen von Kleinbeträgen keine nachhaltige Haushaltsverbesserung bewirken wird. Der Haushalt 2010 und die Folgejahre, so die abschließende Einschätzung des Bürgermeisters, sind nur durch klare Kostenobergrenzen im investiven Bereich, bzw. durch deren Verschiebung finanztechnisch zu werkstelligen.

Wirtschaftsplan 2010 für das Wasserwerk

Weniger Kopfzerbrechen als der Haushaltsplan 2010 bereitet dem Gemeinderat die Einbringung des Wirtschaftsplanes 2010 für das Wasserwerk der Gemeinde Ottenhöfen. Erträge und Aufwendungen sind im Erfolgsplan mit jeweils 323.000 Euro ausgewiesen, während der Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben mit jeweils 107.000 Euro abschließt. Mit einem ausgewiesenen Jahresgewinn von 40 Euro werden gar noch schwarze Zahlen geschrieben. Da 2010 keine Kreditaufnahme vorgesehen ist, reduzieren sich die Schulden. Durch Tilgungen im Jahr 2009 und 2010 in Höhe von rund 140.000 Euro reduziert sich der Schuldenstand auf Ende 2010 auf 1.255 Mio. Euro, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 380 Euro entspricht. Der Wasserpreis bleibt unverändert bei 2,05 Euro je Kubikmeter. Die Quelfassung der St. Ursula-Quelle Nr. 3 wurde im Jahr 2008 abgeschlossen, sodass die Wasserversorgung insgesamt als gesichert gilt. Insgesamt befinden sich die Anlagen in einem guten Zustand, sodass nach dem Vermögensplan 2010 als auch in der Finanzplanung bis 2013 keine größeren Investitionen anstehen.

Änderung der Kindergartenbeiträge in den Kindergärten Ottenhöfen und Furschenbach

Zugestimmt hat der Gemeinderat der Neuregelung der Elternbeiträge für die Kindergärten in Ottenhöfen und Furschenbach ab dem 1.1.2010. Trägerin der Kindergärten in Ottenhöfen und Furschenbach ist die katholische Kirchengemeinde Ottenhöfen. Die politische Gemeinde Ottenhöfen beteiligt sich an den, nach Abzug von Elternbeiträgen sowie weiteren Betriebseinnahmen, verbleibenden nicht gedeckten Betriebsausgaben mit 87 Prozent. Bereits im September dieses Jahres

stand eine Erhöhung der Elternbeiträge, auf Grund der Empfehlungen der Kirchenleitungen sowie den kommunalen Spitzenverbänden, an. Da die Änderung der Kindergartenbeiträge mit Veränderungen, im besonderen der Entlastung von Zwei- und Mehr-Kind-Familien verbunden ist, einigte man sich darauf, die Korrektur der Elternbeiträge erst zum 1.1.2010 vorzunehmen.

Die Neuregelung der Elternbeiträge wird zu einer spürbaren finanziellen Entlastung von Mehr-Kind-Familien führen. Dabei werden Elternbeiträge nach der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren in der Familie berechnet, unabhängig davon, wie viele dieser Kinder gleichzeitig den Kindergarten besuchen. Die Elternbeiträge im Regelkindergarten wurden in Baden-Württemberg einheitlich wie folgt festgelegt:

Für 11 Monate, monatlich für ein Kind aus einer Ein-Kind-Familie 92 Euro, aus einer Zwei-Kind-Familie 70 Euro, aus einer Drei-Kind-Familie 47 Euro und aus einer Vier-Kind- und Mehr-Familie 16 Euro. Ab 01.01.2011 werden sich die Beträge nochmals leicht erhöhen.

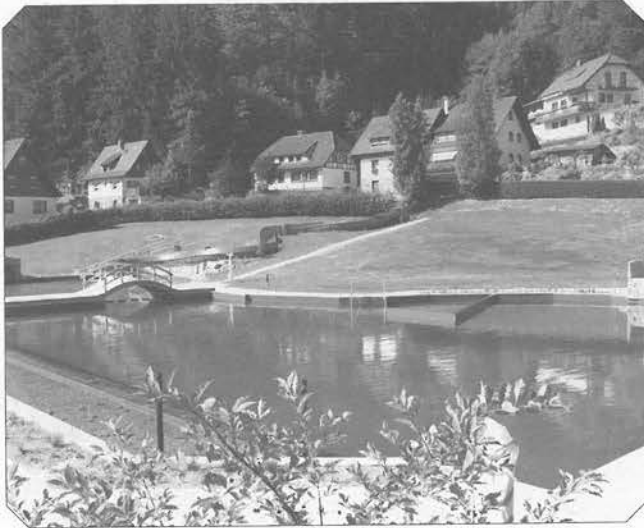
In Ottenhöfen und Furschenbach stehen in den Kindergärten folgende Betreuungsmöglichkeiten offen: Regelkindergarten, Inanspruchnahme einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit und Kleinkindbetreuung unter dem 3. Lebensjahr. Einvernehmlich einigte man sich, dass der Zuschlag von 25 Prozent für Gruppen mit erweiterter Öffnungszeit nicht erhoben werden soll. Für die Kleinkindbetreuung unter 3 Jahren soll ein 15 prozentiger Zuschlag auf den Regelbeitrag erhoben werden.

Vergabe eines Architektenauftrages über die „Bauliche und energetische Sanierung der Schwarzwaldhalle“.

Der Architektenauftrag zur „Baulichen und energetischen Sanierung der Schwarzwaldhalle“ wurde, nach Abstimmung, an das Architekturbüro Adler + Retzbach aus Karlsruhe vergeben. Bereits in der Sitzung vom 25. November hatten drei Architekturbüros Machbarkeitsstudien zur Sanierung der Schwarzwaldhalle dem Gemeinderat vorgestellt und erläutert. Dabei ergab sich ein Kostenvolumen, das, im Blick auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gemeinde, nicht realistisch ist. Ferner ergaben sich noch Fragen zu den einzelnen Sanierungsvarianten. Aus diesem Grunde wurden die Büros gebeten, bis zur Sitzung im Dezember zu prüfen, in welcher Form eine Sanierung mit einem Kostenvolumen von max. 1.250.000 Euro möglich ist. Ferner wurde um die Vorlage einer statischen Einschätzung bezüglich des Hallendaches gebeten. Beide Überprüfungen gehen von einer einwandfreien Tragfähigkeit der Dachkonstruktion aus. Von allen drei Büros wurden, so Bürgermeister Dieter Klotz, qualitativ hochwertige Vorschläge abgegeben. Bei zwei Vorschlägen wurde nun die Kostenobergrenze eingehalten. Auch die Honorarforderungen sind in beiden Fällen gleich hoch. Auf Wunsch des Gemeinderates erfolgte die Vergabe des Planungsauftrages in geheimer Abstimmung.

Naturerlebnisbad

Die ursprünglich geplante Eröffnung des Naturerlebnisbades gegen Ende der Badesaison 2009 war nicht möglich. Vor allem witterungsbedingte Arbeitsunterbrechungen im letzten Winter und Frühsommer waren es, die dem Bauzeitenplan gehörig zugesetzt hatten. Bis auf einige Restarbeiten an Gebäude und Anlage konnten die Arbeiten aber nunmehr rechtzeitig vor Einsetzen des Winters abgeschlossen werden.



Nach Befüllung der Regenerations- und Schwimmbecken wurde im August die Technik angefahren und eingestellt. Nach relativ kurzer Zeit baute sich die zur Reinigung des Badewassers notwendige Mikrobiologie auf. Zur Freude einiger Badegäste konnte die Raftingbahn unter den kritischen Augen eines Beamten des Technischen Überwachungsvereins ausgiebig getestet werden. Erwartungsgemäß ergaben sich dabei seitens der Prüfbehörde keine Beanstandungen. In der Folge wurden verschiedene Wasserproben entnommen und analysiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse ergaben eine einwandfreie Wasserqualität. Sämtliche vorgeschriebenen Grenzwerte wurden bei weitem unterschritten. Schädliche Einflüsse wie Enterokokken, Escheria Coli und Pseudomonas waren nicht nachweisbar.

Vor Beginn der kalten Jahreszeit konnten noch Bäume gesetzt und die restlichen Pflanzarbeiten durchgeführt werden. Über den Winter und zeitig im Frühjahr werden noch einige Repa-



tur- und Sanierungsarbeiten, vor allem am Gebäude vorgenommen.

Die Eröffnung des Naturerlebnisbades wird Anfang Mai kommenden Jahres erfolgen.

Wohl im Juni wird dann zu einem großen Eröffnungsereignis eingeladen. Die Gemeinden Ottenhöfen und Kappelrodeck planen rechtzeitig zu Beginn der Badesaison gemeinsame Jahresbadekarten, die den Badegästen den Eintritt in beide Bäder ermöglichen.

Abwasserbeseitigung in den Außenbereichen

Das nach Vorgaben des Landes Baden-Württemberg erarbeitete Abwasserbeseitigungskonzept sieht vor, innerhalb der nächsten Jahre die Außenbereiche an den öffentlichen Abwasserkanal und somit an die zentrale Kläranlage anzuschließen, soweit noch dezentrale Kleinkläranlagen und geschlossene Gruben betrieben werden und dies wirtschaftlich und finanziell vertretbar ist.

Um diese Vorhaben zu realisieren gibt das Land derzeit erhebliche Zuschüsse aus Mitteln der Abwasserabgabe. Auch Gemeinde und Abwasserzweckverband unterstützen solche Vorhaben.

Nachdem in den vergangenen Jahren verschiedene kleine Maßnahmen durchgeführt wurden, haben sich im nun zu Ende gehenden Jahr drei private Abwasserwassergemeinschaft gebildet.



Anfang des Jahres wurde im Bereich Schlitz – Roos – Sohlberg über eine Strecke von 2.800 m in einer beispielhaften Aktion eine Druckentwässerungsleitung eingepflügt und die bisher betriebenen Kleinkläranlagen außer Betrieb genommen.

Die Maßnahme „Am Bach“ wurde ebenfalls begonnen. Die Arbeiten werden Ende des Jahres fortgesetzt und wohl im nächsten Frühjahr abgeschlossen.

Die Abwassergemeinschaft „Heidenbach“ nahm im vergangenen Sommer die Arbeiten auf. Über eine Länge von 450 m wurde die Anschlussleitung verlegt und an den bereits vor Jahren gebauten Kanal angeschlossen. In den nächsten Monaten werden die restlichen Arbeiten durchgeführt.

Die Erschließung weiterer Seitentäler ist für die kommenden Jahre angedacht.

Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass sich, im Blick auf die Bezuschussung, keine Veränderungen ergeben.

Die Gemeinde anerkennt das außergewöhnliche Engagement der Grundstückseigentümer, die damit einen enormen Beitrag zum schonenden Umgang mit Natur und Landschaft leisten.

„Fröhlicher Alltag“ in Ottenhöfen.

Im März konnte das Mühlendorf wieder einmal medial glänzen und sich bei über eine halben Million Fernsehzuschauern im „Fröhlicher Alltag“ präsentieren. Bekannte Volksmusikstars wie Tony Marshall, Bernhard Brink, Eva-Maria, Sigrid + Marina, Stefan Peters, Simulatan und Südwind 69 sowie die Kurkapelle Ottenhöfen schlossen im „Fröhlicher Alltag“ einen bunten-musikalischen Reigen. Moderator der Sendung war Malte Arkona.

Ausgesprochen umfangreich waren die Vorbereitungen für die Aufzeichnung in der Schwarzwaldhalle, so dass neben den Mitarbeitern des Südwestfunks noch zahlreiche Helfer aus den Reihen des Kultur- und Heimatvereins mit im Einsatz waren. So musste, angefangen von der Betreuung der Gäste in Küche und Keller bis hin zum Sicherheitsdienst, an alles gedacht werden. Neben dem Kultur- und Heimatverein war, über die Produktionszeit hinweg, ein Team aus Feuerwehr, DRK und anderen freiwilligen Helfern mit im Einsatz. Der Leiter der Sendung, Dr. Peter Ruhr, bestätigte der Gemeinde, dass sie sich als ein professioneller Gastgeber erwiesen hat. Mit ein Grund dafür, eine zünftige After-Show-Party, wie bei großen Fernsehproduktionen üblich, mit allen Beteiligten zu feiern.

Die Zuschauer konnten in der Schwarzwaldhalle bzw. an ihren Fernsehgeräten eine frühlingshaft ausgeschmückte Bühne sehen. Trotz der Vorproben war für den einen oder anderen das Lampenfieber spürbar. Dem Moderator Malte Arkona gelang es, mit Humor die einzelnen Gäste zu präsentieren. So die Kurkapelle, welche „fernseh erfahren“ ihre Stücke aufspielte und mit Einzelbeiträgen glänzte. Karola Schnurr vom Königer-Hof erläuterte, wie in den 205 Schwarzwälderkirschbrennereien am Ort Kirschwasser gebrannt wird. Marlies Käshammer zeigte ihre kunstvoll handbemalten Ostereier und die beiden Pfarrer Bernhard Benz und Willy Schneider mussten sich, ohne dies zu wissen, gegenseitig erraten. Ein

gelungener Gag, da beide gegenseitig verdeckt auf der Bühne saßen, während sie das Publikum jedoch sehen konnte. Karl Müller und Konrad End wurden ob ihres stetigen Einsatzes für den Ort in der Sendung als Helden im Alltag ausgezeichnet. Malte Arkona stellte, assistiert von Bürgermeister Dieter Klotz, in einem Filmbeitrag die Sehenswürdigkeiten des Ortes, im Besonderen das Mühlendorf, der Fernsehwelt vor.

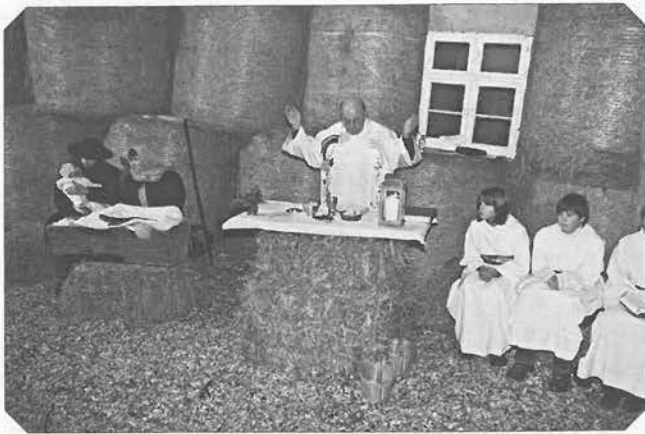


Schade, dass trotz der langen Vorbereitungszeit die Sendung am Ende doch so schnell und kurzweilig verlaufen ist. Ein Grund, einmal wieder den Südwestfunk als Gast in Ottenhöfen zu begrüßen?



Katholische Kirchengemeinde

Bernhard Benz, Pfarrer



Seit den Anfängen des Christentums wurden folgende wichtige Aufgabenfelder der Kirche formuliert:

- Verkündigung der Frohen Botschaft (Martyria)
- Feier der Liturgie und der Sakramente (Liturgia)
- Sozial-caritative Dienste (Diakonia)
- Aufbau einer lebendigen Glaubensgemeinschaft (Koinonia)

Dies sind auch die wichtigen Aufgabenfelder unserer Pfarrgemeinde. Sie ereignen sich in vielfältiger Weise, offen oder verborgen, in kleinen oder in größeren Kreisen.

Dabei entfalten sich die Verkündigung und die Feier der Liturgie vor allem im Kreislauf des Kirchenjahres mit seinen Vorbereitungszeiten und seinen Hochfesten. Vieles, was im Leben unserer Kirchengemeinde geschieht, lässt sich nicht messen und zählen.

Ziel all dessen ist es, die Botschaft Jesu zu verkünden, den Glauben an den dreifaltigen Gott zu stärken, damit die Menschen in den unterschiedlichen Situationen des Lebens Kraft und Orientierung im Glauben finden.

Dabei gibt es auch immer wieder außergewöhnliche Ereignisse, die es wert sind, in einem Jahresrückblick erwähnt zu werden.

Einige davon sollen im Folgenden benannt werden.

Anlässlich des 2000. Jubiläums der Geburt des Apostels Paulus hatte Papst Benedikt die Kirche eingeladen, ein Paulusjahr zu begehen, um das Leben und Wirken dieses großen Apostels besser kennen zu lernen. Dies war für uns Anlass, an drei Abenden in der Fastenzeit in ökumenischer Zusammenarbeit große Teile der Apostelgeschichte zu lesen. Auch im Altenwerk und beim Frauenfrühstück und im Bildungswerk haben wir uns mit dem Leben dieses großen Apostels befasst. Sein ungeheurer Einsatz für die Verbreitung des Glaubens an Jesus Christus und die Bedeutung seiner Theologie wurde uns dabei wieder einmal bewegend bewusst.

In mehreren Besprechungen wurde ein Leitbild für die Kindergärten unserer Seelsorgeeinheit erarbeitet. Mitwirkende waren: die Kindergartenbeauftragten, die Leiterinnen Kindergärten sowie Vertreterinnen der Elternbeiräte, die hauptberuflichen Mitarbeiter in der Seelsorge (Frau Klär und Herr Stiebitz), sowie die beiden Pfarrer. Nachdem die vier Pfarrgemeinderatsgremien der vier Pfarreien den Text nochmals überarbeitet hatten, wurde er in einer Klausurtagung aller Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit im Juli verabschiedet und am Anfang des neuen Kindergartenjahres den Erzieherinnen und den Eltern vorgestellt und übergeben. Wir hoffen, dass dieses Leitbild für alle Beteiligten hilfreich sein wird.

Nachdem die Kinderzahl im Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach deutlich zurückgegangen war, bestand die Möglichkeit für eine integrative Betreuung von Kindern dieses Ortsteiles mit Kindern, die wegen Behinderung oder Entwicklungsverzögerung von der Lebenshilfe Bühl e. V. betreut wer-

den. Diese Integration ist inzwischen gut angelaufen und bringt Vorteile für alle Kinder.

Auch für dieses Jahr hatte Pfarrer Benz zu einer Wallfahrt nach Rom eingeladen. Im Mai machten sich 45 Pilger - größtenteils Gemeindemitglieder aus Ottenhöfen - auf den Weg und flogen in die "ewige Stadt", die auch äußere Mitte und Zentrum unserer Kirche ist. Pfarrer Benz hatte das Programm vorbereitet, führte die Gruppe durch Rom und brachte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die lange Geschichte dieser Stadt und der Kirche näher. Nach sechs wunderschönen und erlebnisreichen Tagen in Rom, die bei jedem Reisetilnehmer noch lange nachklingen werden, hieß es dann wieder Abschied zu nehmen. Ein teilnehmendes Ehepaar war spontan bereit, einen schönen Kreuzweg, welcher in einem Devotionaliengeschäft in Rom entdeckt wurde, für die Kapelle im Lauenbach zu finanzieren. Wenige Wochen nach der Fahrt wurde er dort angebracht und in einem Gottesdienst in Anwesenheit der meisten Wallfahrer gesegnet.

Zum dritten Mal (nach 2001 und 2005) fand in diesem Jahr wieder eine 72-Stunden-Aktion der Jugend statt. Nicht nur in der Erzdiözese Freiburg, sondern in 14 Diözesen waren Jugendliche eingeladen, daran teilzunehmen. Wiederum wurde die Aktion durch Rundfunk und Presse intensiv begleitet. Die Jugendleiterrunde von Ottenhöfen hat sich schon recht früh zum Mitmachen entschlossen. Am Donnerstag, dem 7. Mai wurde den Jugendlichen im Jugendbüro in Achern die Aufgabe mitgeteilt, die ihnen gestellt war. Sie sollten innerhalb von 72 Stunden die Jugendräume und den Gang im Unterschoss des Pfarrheimes neu und einladend gestalten. Mit großem Eifer machten sie sich - unterstützt von Freunden und ehemaligen Mitarbeitern in der Jugendarbeit - ans Werk und lösten ihre Aufgabe mit Bravour. Zusätzlich gestalteten sie noch eine schöne Sitzecke im Freien unterhalb des Pfarrheimes und brachten die ziemlich verwilderten Randbeete unterhalb des Pfarrheimhofes wieder in eine ansprechende Form. Froh und stolz präsentierten sie dann am Sonntag ihr Werk den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und allen interessierten Gemeindemitgliedern. Diese waren einhellig der Meinung, dass sich die Leistung der Jugend wirklich sehen lassen und die Jugend mit Recht auf ihr Werk stolz sein kann. Allen Unternehmen und Firmen, die die Jugend mit Speise und Trank, sowie mit Sachleistungen unterstützt haben, sei nochmals recht herzlich gedankt.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder Firmung. Weihbischof Dr. Bernd Uhl, welcher zum ersten Mal in unsere Pfarrei gekommen war, hat am Samstag, dem 21. November 36 jungen Menschen aus Ottenhöfen und Seebach das Sakrament der Firmung gespendet.

Ein ganz außergewöhnliches Ereignis für unsere Pfarrei war das Weihnachtskonzert des Südwestrundfunks am 7. Dezember in der Pfarrkirche von Ottenhöfen. Es wird an den Weihnachtsfeiertagen übertragen werden. Auch der Katholische Kirchenchor unter der Leitung von Frau Dagmar Doll hat zur schönen Gestaltung dieses Konzerts beigetragen. Möge es in den Herzen vieler noch lange nachklingen und gerade an Weihnachten viele Hörerinnen und Hörer erfreuen.

Wenn wir noch einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2010 geben dürfen, so sei daran erinnert, dass in Baden-Württemberg am 13. und 14. März die Neuwahl der Pfarrgemeinderäte stattfinden wird. Wir hoffen, dass sich recht viele Männer und Frauen zu einer Kandidatur bereit erklären werden, sodass eine echte Wahl stattfinden kann.

Vom 1. bis zum 7. August 2010 findet wieder eine internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom statt. Die Vorbereitung für dieses große Ereignis hat schon begonnen.

Wenn hier nun einige herausragende Ereignisse aus dem Leben unserer Pfarrgemeinde erwähnt wurden, so soll das keineswegs den Eindruck erwecken, als seien die täglichen oder wöchentlichen Gottesdienste, Treffen, Begegnungen oder Einsätze unbedeutend. Das Leben einer Pfarrgemeinde spielt sich ja auf verschiedenen Ebenen und in vielen kleinen Schritten ab. Allen, die irgendwo mitarbeiten, mitfeiern, mitbeten - sei es öffentlich oder verborgen - sei herzlich gedankt. Zugleich wünsche ich allen für das Jahr 2010 alles Gute und Gottes Segen.

Evangelische Kirchengemeinde

Von Pfarrer Andreas Moll

Das Leben einer Kirchengemeinde muss sich auf Gottes Wort in der Bibel berufen, das Quelle allen kirchlichen Handelns und Richtschnur unseres Glaubens ist. So möchte ich vor alle „Highlights“ des Jahres 2009 die regelmäßige Beschäftigung mit Gottes Wort stellen, die eine evangelische Kirchengemeinde kennzeichnet. Sei es nun die tägliche Andacht mit den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeinde oder die sonntägliche Feier des Gottesdienstes mit der Predigt als Mittelpunkt. Im Jahre 2009 fanden sich in unserer Gemeinde auch regelmäßig Christen zu einem Bibelgesprächskreis zusammen, um sich mit biblischen Büchern, Themen und Personen zu beschäftigen. Zum zweiten Mal konnten wir im Achertal eine ökumenische Bibellese zusammen mit der katholischen Seelsorgeeinheit durchführen, dieses Jahr zur Apostelgeschichte des Lukas, insbesondere zur Person des Paulus.

Struktur erhält das Kirchenjahr natürlich durch die Abfolge des Festkreises vom Advent bis zum Ewigkeitssonntag und den damit verbundenen Vorbereitungen und Traditionen. Ein Höhepunkt der Kinder- und Familienarbeit unserer Gemeinde sind dabei stets die Treffen im Vorfeld des Krippenspieles. Für die jeweiligen Konfirmanden und ihre Familien ist dagegen das Konfirmationsfest das wichtigste Ereignis, bei dem sie den Taufbund bekräftigen. Erstmals fand in diesem Jahr die Konfirmation in Seebach statt, wo die katholische Pfarrkirche in ökumenischer Verbundenheit zur Verfügung gestellt wurde. Zum wiederholten Mal konnten wir das Fest der Goldenen Konfirmation feiern, an dem auch einige Ottenhöfener Christen teilnahmen. Viele Gruppen und Kreise halten das Gemeindeleben das Jahr hindurch aufrecht, sei es unser Frauenkreis, der auch für die monatlichen Gemeindenachmittage verantwortlich zeichnet, unsere neue Jugendgruppe, der Besuchsdienstkreis, die ehrenamtlichen Kirchendiener, die Gemeindebriefredaktion und natürlich der Kirchengemeinderat, der zusammen mit dem Pfarrer die geistliche Leitung der Gemeinde trägt und in vielen Sitzungen und einer jährlichen Klausurtagung gestaltet und plant.

Vieles aus dem Jahreslauf kann nur kurz angeschnitten werden, obwohl es natürlich für die Vorbereitenden und Durchführenden große Aktionen waren. Dabei denke ich in erster Linie an das Sommerfest der Gemeinde in Kappelrodeck, aber auch an den Adventsnachmittag, das Mitarbeiterfest auf dem Köningerhof, die Gemeindeausflüge an den Bodensee in die Meersburger Bibelgalerie und ins Diakonissenhaus nach Nonnenweier, das Gospelchorprojekt in der Ottenhöfener Kirche mit unserer Bezirkskantorin Carola Maute, die Jugendfilmnacht und manches mehr.

Eine Kirchengemeinde darf sich nie selbst genügsam sein, sondern muss sich als Teil der großen Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus erkennen und für andere Christinnen und Christen offen sein. So wird in Ottenhöfen eine gute Ökumene gelebt, was sich an vielen gemeinsamen Aktionen erkennen lässt. Neben den bereits erwähnten sei hier noch auf den

Kreuzweg der Jugend, den Gottesdienst an Christi Himmelfahrt im Kurpark und die anderen gemeinsamen Gottesdienste hingewiesen, so wie auf die gemeinsamen Treffen der Gemeindeführungen. Teil der großen Kirche Jesu Christi zu sein, bedeutet natürlich auch über die Gemeindegrenzen hinauszuschauen. So sind z.B. Impulse für unser Gemeindeleben vom 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag im Mai in Bremen gekommen und es gab wichtige Begegnungen mit befreundeten Christen aus unserer französischen Partnergemeinde Dorlisheim sowie mit den Freunden im Malaika-Childrens-Home in Kenia.

Im Blick auf die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) gilt es darauf hinzuweisen, dass Ende des Jahres mit Margot Käßmann eine neue Ratsvorsitzende ihren Dienst angetreten hat und dass 2009 ein Calvinjahr gewesen ist, anlässlich des 500. Geburtstages des Reformators Johannes Calvin, der vor allem in Genf, aber auch in Straßburg und in Basel wirkte. Er legte besonderen Wert darauf, dass die Christenheit sich einzig und allein auf unseren Herrn und Retter Jesus Christus beruft, wie es die Heilige Schrift verkündet und er forderte daher eine schärfere Abkehr von vielen, vor allem aus dem Mittelalter herkommenden Bräuchen oder gar Irrlehren als Martin Luther, um so konsequent wie möglich an die eigentliche Urkirche anschließen zu können. In den unterschiedlichen Gemeindegemeinschaften und mehreren Gottesdiensten wurde dieses Calvinjahr auch in Ottenhöfen aufgegriffen. Weltweit gesehen gibt es heute sogar mehr Calvinisten als Lutheraner. Auch an der Spitze des ökumenischen Weltkirchenrates (ÖRK) in Genf, dem weltweit rund 350 Kirchen angehören (vor allem evangelische, anglikanische und orthodoxe, nicht jedoch die römisch-katholische) gab es einen Wechsel. Ende August wurde der norwegische Lutheraner Olav Fykse Tveit als neuer Generalsekretär gewählt.

Abschließend bleibt zu bemerken, dass die evangelische Kirche Ottenhöfens auch 2009 von Ostern bis Ende Oktober täglich geöffnet war und so nicht nur am Tag des offenen Denkmals im September die Möglichkeit zur Besichtigung, zur stillen Einkehr und zum persönlichen Gebet bot. Dies soll auch im Jahre 2010 so sein, das unter der Losung steht: Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! (Johannesevangelium 14,1) und für das ich Ihnen Gottes reichen Segen wünschen möchte.

Jahresbericht der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen

Von Silke Siegmund

Zu Beginn des Jahres 2009 startete die Hauptschule der Erwin-Schweizer-Schule kräftig durch und präsentierte sich der Elternschaft und den Grundschulern aus Ottenhöfen und Seebach: ehemalige Schüler der Schule berichten über ihren beruflichen Werdegang und zeigten mögliche berufliche Wege



nach dem Hauptschulabschluss auf. Einig waren sich alle darin, dass die Hauptschule in Ottenhöfen genau das „Richtige“ für sie war und sie diesen Weg wieder wählen würden.

Das Schulprofil „Natur und Umwelt - Erziehung zur Nachhaltigkeit“ konnte 2009 weiter ausgebaut werden. Mit dem Naturschutzzentrum am Ruhestein wurde wieder für jede Jahrgangsstufe eine Veranstaltung angeboten. Darüber hinaus startete schon im letzten Jahr ein Streuobstwiesenprojekt, das weiterhin über das ganze Jahr mit verschiedenen Aktionen durch die Umwelt-AG begleitend stattfand. In diesem Rahmen wurde ein Insektenhotel fertig gestellt, welches vor dem Rathaus bewundert werden kann. Im Herbst dieses Jahres konnten die Schüler auf „ihrer“ Streuobstwiese Obst und Früchte ernten, welche dann in der Schulküche Verwendung fanden oder zu Saft weiter verarbeitet wurden.

Im sportlichen Bereich erkämpften sich die Schüler wieder zahlreiche Urkunden und Medaillen in den Winter- und Sommer-Bundesjugendspielen. Im Januar bekam die 8. Klasse in der Schwarzwaldhalle einen Sportunterricht der besonderen Art durch den Handballtrainer Rolf Brack des Handball-Bundesligisten HBW Balingen-Weilsteten und dem aktiven Bundesligaspieler Jens Bürkle. Hierbei waren die Schüler mit Begeisterung bei der Sache.

Im Februar gab es für Grundschulleitern einen gemeinsamen Elternabend zusammen mit der Grundschule Waldulm zum Thema „Wie Eltern ihre Kinder beim Lernen begleiten können“ mit dem Lese- und Rechtschreibexperten Günter Renk von der schulpäd. Beratungsstelle Waldshut. Vorausgegangen war ein Pädagogischer Tag beider Kollegien.

Erfolgreich war auch wieder die diesjährige Projektprüfung der neunten Klasse mit einem Notendurchschnitt von 2,0. „Da kann man nur staunen, was die Schüler bei ihrer Projektprüfung so alles auf die Beine gestellt haben“, so die einhellige Meinung der zahlreichen beeindruckten Gäste nach der öffentlichen Präsentation der Projektergebnisse an der Schule. Bei herrlichem Frühlingwetter feierte die Grundschule ein musikalisches Frühlingfest. Neben den Familien der Kinder waren auch die Drittklässler der Grundschule Seebach und einige Bewohner des Seniorenheims am Kurpark Ottenhöfen zu Gast. Die Grundschulchöre heizten mit ihren schwungvollen Frühlingliedern und viel Elan so richtig ein. Beim anschließenden Gang durch das Schulhaus konnten die Kunstausstellungen der Grund- und Hauptschüler von den Gästen bewundert werden.

Im April fand in Zusammenarbeit mit dem „Round Table Ortenau“ die Aktion „Raus aus dem Toten Winkel“ statt, in der die Grundschul Kinder selbst erleben konnten, wie eine ganze Schulklasse im „Toten Winkel“ eines LKWs verschwinden kann.

Mit einer Fahrt nach München konnten alle 27 Schulabgänger im Juli ihren gelungenen Abschluss mit zahlreichen Belobigungen und Auszeichnungen feiern. Die Jahrgangsbeste wurde mit dem Notendurchschnitt von 1,3 ausgezeichnet. Preise gingen auch an sieben weitere Schüler für ihre Gesamtleistungen. Vier Schüler erhielten ein Lob.

Als Höhepunkt der Feier wurde in diesem Jahr zum ersten Mal durch die Schulpatenfirma Fischer Edelstahlrohre Fautenbach ein Preis für besondere Leistungen im Fach WAG (Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit) ausgelobt: Neben der Urkunde eine dreitägige Reise nach Griffen am Wörthersee, wo sie unter anderem Einblicke in eine Zweigniederlassung der Firma Fischer erhalten haben.

Der diesjährige Höhepunkt im Schulleben war sicherlich das Schulfest im Juli. In der vorausgehenden Projektwoche wurde eifrig rund um das Thema „Wasser“ geprobt, experimentiert und gestaltet. Zu bewundern waren z.B. ein zum Leben erwecktes Aquarium, eine Wasserspielstraße, Wasser-Experimente, das Musical von „Willi dem Regentropfen“, verschie-

dene Tänze, eine Akrobatikgruppe und diverse Ausstellungen. Auch die Auftritte der beiden Schulchöre der Grundschule mit ihrem schwungvollen Programm sorgten für musikalische Unterhaltung der Gäste.

Beim Fest dabei waren auch wieder die Schul-Kooperationspartner Freiwillige Feuerwehr, das Jugendrotkreuz, die Jugendabteilung der Kurkapelle Ottenhöfen und das Naturschutzzentrum am Ruhestein.

Der Förderverein der Schule erschuf an diesem Tag durch zahlreiche Spender, eine Kletterwand am Schulgebäude.

Eine Woche später beteiligte sich die Schule wieder beim diesjährigen Dorfbrunnenfest mit dem Schulchor.

Im September wurden die neuen Fünftklässler und eine Woche später die Schulanfänger feierlich begrüßt. In diesem Schuljahr stehen neben dem verpflichtenden Angebot der Schule wieder zahlreiche Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl: im Bereich Umwelt, Kunst, Computer, Chor, Instrumentalgruppe, Schulband, Schulgarten und eine Laufgruppe.

Durch Herrn Josef Steinel vom DRK Ottenhöfen-Seebach können auch in diesem Jahr wieder Schulsanitäter ab der 5. Klasse ausgebildet werden, die dann im Bereich des sozialen Engagements in den Pausen tätig sind.

Im Bereich der Berufswegeplanung kann die Schule in diesem Jahr zum zweiten Mal neben dem bestehenden Berufspraktikum in Klasse acht wieder ein zusätzliches Langzeit-Praktikum in Klasse sieben anbieten. Dies wurde uns durch die intensive Kooperation mit den Betrieben vor Ort, dem Gewerbeverein Ottenhöfen und unserem Hauptschulpaten der Firma Fischer in Fautenbach ermöglicht.

Außerdem wird an der Schule für alle Hauptschüler mit Mittagunterricht ab Mitte November ein qualitativ hochwertiges Schulesen angeboten.

Im September besuchte Landrat Scherer die Gemeinde Ottenhöfen und machte in diesem Rahmen auch einen Abstecher an die Schule. Er zeigte großes Interesse an der Schulsituation und dem Entwicklungsstand der Hauptschule.

Im Rahmen des „Fredericktages“ ging die Buchhändlerin Marianne Wasserburger mit den Viertklässlern und dem „Buch-Express“ auf Reisen und übermittelte den Schülern die Faszination für Literatur. Zeitgleich startete die Lese-pass-Aktion in Zusammenarbeit mit der Gemeinde- und Jugendbücherei im Ottenhöfener Bürgerhaus. Mit dieser Aktion soll die Lust auf Bücher und am Lesen gefördert werden.

Im Oktober fand die Spätjahreshauptprobe des oberen Acherhals in der Schule statt. Die anwesenden Schüler und Lehrer hatten nach erfolgreicher Rettung aus der verqualmten Schule Gelegenheit, der sehr guten Zusammenarbeit der beteiligten Wehren zuzuschauen. So wurde diese Probe zu einem besonderen Erlebnis im Schulalltag.

Mit Beginn der Herbstferien startete die Sanierung der Sanitärebereiche der Schule, nachdem in diesem Schuljahr schon die Außentüren ersetzt wurden, ein neuer Schulgong mit Alarmsystem für den Krisenfall installiert und der Eingangsbereich farbig gestaltet wurden. Außerdem wurde ein Kunstraum geschaffen, in dem die Schüler nun an Staffeleien arbeiten können, die von den Hauptschülern selbst angefertigt wurden.

Im November veranstaltete die Schule den alle zwei Jahre stattfindenden Berufsinformationsabend. An diesem Abend konnten sich die zahlreichen interessierten Eltern und Schüler bei den Firmen vor Ort erkundigen, welche Ausbildung oder welcher Beruf für sie in Frage kommt. Außerdem gab es eine Praktikumsbörse der örtlichen Betriebe.

Nach mehreren sehr intensiven Gesprächen zwischen den Schulleitungen und den Gemeinden Ottenhöfen und Kappelrodeck sowie dem Schulamt wird in diesem Jahr alles in die Wege geleitet, was es den beiden Gemeinden ermöglicht, im nächsten Schuljahr eine gemeinsame Werkrealschule anzubieten.

VEREINSLEBEN

Altenwerk Ottenhöfen und Seebach besucht den Europa-Park in Rust.

Von Hilmar Walter

In diesem Jahr hat der Europa-Park in Rust wieder die Aktion „Frohe Herzen“ durchgeführt, in dessen Rahmen soziale Einrichtungen zum kostenlosen Besuch des Europa-Park eingeladen werden.

Bürgermeister Dieter Klotz hat hierzu von der Eigentümer Familie Mack 50 Ehrenkarten erhalten, die er Pfarrer Bernhard Benz für das Altenwerk zur Verfügung stellte. Das Interesse an diesen Karten war groß. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, den Winterzirkus sowie die Eis-Show „Wonderland on Ice“ zu besuchen. Wer wollte konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen fahren, um sich einen Überblick über das große Angebot im Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam die Weihnachtsdekoration mit der bezau-



bernden Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten.

Mit dem Dank an die Organisatoren und an die Eigentümer Familie Mack für die Ehrenkarten und im Bewusstsein, einen schönen Nachmittag erlebt zu haben, wurde nach einem wärmenden Glühwein die Heimfahrt angetreten.

Der ASV Ottenhöfen feierte 2009 sein 75-jähriges Bestehen.

Von Werner Benz



Ins Jubiläumsjahr startete der Verein am 14. Januar mit einem Spiel der Herren gegen den Bundesligisten HBW Balingen. Den gut 200 Zuschauern wurde ein unterhaltsames Spiel geboten, bei dem das Ergebnis von 21:50 (6:25) Nebensache war. Am 08. Mai organisierte der ASV den außerordentlichen Verbandstag des Südbadischen Handball-Verbandes. Bei dieser Veranstaltung wurde die Strukturreform des Verbandes von den Delegierten der Vereine abgesegnet.

Seinen verstorbenen Mitgliedern gedachte der Verein am 13. Juni bei einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Ottenhöfen.

Am 20. Juni fand in der Schwarzwaldhalle das Festbankett statt. Nach den Grußworten von Verbandspräsident Dr. Kurt Hochstuhl, Seebach's Bürgermeister Reinhard Schmäzle und Ottenhöfen's Bürgermeister-Stellvertreter Bernd Bäuerle ließ der ASV-Vorsitzende Karl-Heinz Käshammer die an Höhen und Tiefen reiche Geschichte des ASV Ottenhöfen Revue passieren. Zur Unterhaltung wurden von der ASV-Vorstandschaft drei Sketche aus der Feder von Otmar Schnurr aufgeführt, die bei den Festgästen einen

großen Anklang fanden. ASV-Vorstandsmitglied Elmar Gaiser präsentierte die ASV-Geschichte auf einer Fotoausstellung.

Die Festschrift wurde zum Kauf angeboten. Die Ehrung verdienter Mitglieder war ein weiterer Höhepunkt des Abends. So erhielten Urkunden und Weinpräsente für 50-jährige Treue zum Verein: Anton Moser, Dr. Rainer Münter, Peter Baßler, Konrad Harter, Günter Decker, Franz Baßler, Raimund Käshammer und Walter Käshammer. Hubert Baßler ist sogar schon 60 Jahre lang ein ASV'ler. Der langjährige ehemalige ASV-Vorsitzende Otmar Schnurr wurde zum Ehrenvorstand

ernannt. Für ihre Verdienste um den Verein wurden Hilde Haunß und Werner Benz zu Ehrenmitgliedern ernannt. Mit dem sportlichen Wochenende am 18. und 19. Juli wurden die Jubiläumsveranstaltungen abgeschlossen. Die Jüngsten im Verein zeigten Spiele ohne Grenzen, die älteren Jugendlichen und die Seniorenmannschaften sowie die etwas in die Jahre gekommenen Herren spielten richtigen Handball. Für das Hauptspiel wurde erneut der schwäbische Bundesligist HBW Balingen sowie der Baden-Württembergoberligist Phönix Sinzheim verpflichtet. Beide Mannschaften boten dem Publikum Handball vom Feinsten. Zweitrangig war wiederum das Ergebnis von 40:25 (21:12) für die Profis, wobei sich Phönix Sinzheim teuer verkaufte.

Neben den Jubiläumsfeierlichkeiten musste der ganz normale Spielbetrieb von 13 Mannschaften organisiert werden. Sportlich am erfolgreichsten waren die Damen mit dem Gewinn der Vizemeisterschaft in der Landesliga, die jüngste weibliche Mannschaft, die F-Mädchen wurden ebenso verlustpunktfrei Bezirksmeister, wie die etwas älteren E-Mädchen in der geteilten Bezirksklasse. Die männliche B-Jugend schaffte als erste ASV-Jugendmannschaft überhaupt den Aufstieg in die Südbadenliga Nord.

In den kommenden zwei Jahren sieht der ASV mit einem lachenden und einem weinenden Auge der notwendigen Hallenrenovierung entgegen. Das nicht zur Verfügung stehen der Schwarzwaldhalle wird den Verein über alle Maßen fordern.

Bergmesse auf dem Sohlberg in Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

Bereits zum 14. Mal seit 1996 hatte der BLHV-Ortsverein Ottenhöfen am Sonntag, 06. September zur Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen eingeladen. So konnte Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, wieder mit einigen hundert Gläubigen die Heilige Messe feiern, die von den Achertäler Blasmusikanten, unter der Leitung von Kurt Kiesel, musikalisch umrahmt wurde. In seiner Predigt ging Pfarrer Klaus Kimmig auf das Evangelium ein, in dem Jesus einen Taubstummen heilte, der danach wieder hören und sprechen konnte. Noch vor seiner Priesterweihe hatte er die Gelegenheit einer Begegnung mit Gehörlosen, denen geholfen wurde, sich verständlich zu machen und auch die anderen zu verstehen. Bei diesem Kontakt mit den Gehörlosen stellte sich eher einer Unsicherheit bei den Gesunden ein. Hören bedeutet für diese Menschen genau hinzuschauen und die Worte von den Lippen abzulesen. So fragte er auch, was uns das Evangelium von dieser Wundererzählung zu sagen hat. Jesus nimmt die Taubstummen ernst und hilft ihnen sich zu öffnen. So sollten auch wir genau zuhören, was Menschen bewegt und was sie brauchen. Pfarrer Kimmig erinnerte daran, dass schon bei der Taufe Ohr und Mund berührt werden und wir uns öffnen um auf die Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen einzugehen. In den Fürbitten wurde auch die Bitte der Bauern um Unterstützung zum Erhalt der Bauernhöfe vorgetragen. Die Kollekte der diesjährigen Bergmesse war für das Kinderkrankenhaus in Bethlehem. Jährlich, so Pfarrer Klaus Kimmig, gehen 30.000 Kinder dort hin, um Hilfe zu bekommen. Am Schluss dieser Heiligen Messe, die mit einigen gemeinsam gesungenen Liedern und der musikalischen Begleitung sehr abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte der Pfarrer noch zum gemeinsamen „Zusammenbleiben“ auf, denn der BLHV-Ortsverein hatte anschließend noch zu einem kleinen Bergfest eingeladen, damit sich jeder auch leiblich stärken konnte.

Der Ortsvereinsvorsitzende Gerhard Roth entbot nach der Messe allen Gästen einen herzlichen Willkommensgruß und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Berg-

messe auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich auch im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Sein Dank galt aber auch der Familie Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnet und dem BLHV-Ortsverein während der Feier der Bergmesse zur Verfügung stellt. So nutzten anschließend noch Viele die Möglichkeit, gemütlich zusammensitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertäler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste und für eine gute Stimmung bei herrlichem Wetter sorgten.

Bergwacht Achertal

Von Johannes Baßler



Im Frühjahr konnten die Mitglieder der Bergwacht nach langer Planungs- und Wartezeit in einem Festakt beim Feuerwehrhaus in Seebach ihr neues Einsatzfahrzeug entgegen nehmen. Gleichzeitig fand die Fahrzeugweihe und Vorstellung für die Öffentlichkeit statt. Das neue Fahrzeug, ein Land Rover, Typ „Defender LD 110 SW Landy“, wurde den Einsatzanforderungen der Bergwacht Achertal entsprechend umgebaut. Es ist ein Fahrzeug mit Allradantrieb und einer Reihe von Sonderausstattungen, angefangen von einer Seilwinde und Zusatzscheinwerfern bis hin zur Möglichkeit im Inneren eine Trage zu installieren.

Der stellvertretende Landesvorsitzende der Bergwacht, Dieter Burkhardt, übergab offiziell die Schlüssel und gratulierte der Ortsgruppe Achertal zum neuen Fahrzeug. Er sah den Land Rover für das oftmals unwegsame Einsatzgebiet der Ortsgruppe Achertal als beste Lösung an. Pfarrer Bernhard Benz und Pfarrer i.R. Willy Schneider gaben dem Fahrzeug die Weihe und baten um den Segen Gottes sowohl für die, die in einen Unfall verwickelt werden, als auch für ihre Retter und das Fahrzeug beim Einsatz. Mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter stellten sie die vorbildliche Hilfeleistung der Bergwachtleute heraus und wünschten ihnen, dass sie bei der Erfüllung ihres Dienstes für andere auch eigene Erfüllung erfahren, denn in der Bereitschaft, für andere da zu sein, liege tiefer Lebenssinn. Mit diesen Segenswünschen haben die Mitglieder der Bergwacht bis heute schon mehrere Einsätze getätigt.

Den ersten Einsatz hatte das neue Fahrzeug bei einem Bergunfall am Karlsruher Grat. Eine Wanderin hatte sich bei einem Sturz auf dem Pfad neben dem Grat eine Oberschenkel- und Beckenfraktur zugezogen. Die Verletzte wurde von den Mitgliedern der Bergwacht versorgt und für den Abtransport vorbereitet, während der Notarzt mit dem neuen Einsatzfahrzeug auf einem schmalen Waldweg zur Unfallstelle chauffiert wurde. Aufgrund der schweren Verletzung forderte die integrierte Leitstelle Mittelbaden in Rastatt den SAR-Hubschrauber an. Am Bosensteiner Eck fand das „Rendezvous“ zwischen der Besatzung des SAR-Hubschraubers und dem Einsatzleiter statt. Für die geplante Windenbergung musste der

Hubschrauber entsprechend vorbereitet werden. Unterdessen wurde die Verletzte nach erfolgter Erstversorgung mit Hilfe der Gebirgstrage an einem Seil gesichert und auf den Grat gezogen. Anschließend schwebte der SAR-Hubschrauber direkt über dem Grat und ließ den Windenhaken zur Patientin und den Bergwachthelfern ab. Nach erfolgter Aufnahme flog der Hubschrauber die Verunglückte nach Offenburg ins Ortenau Klinikum.

Neben der Fahrzeuganschaffung und den Notfalleinsätzen fand auch in diesem Jahr am letzten Sonntag im August das traditionelle Bergfest im Gottschlägtal statt. Die installierte Kinderseilbahn erfreute sich nach wie vor großer Beliebtheit, während herzhaftes und deftiges aus der Küche den Wandernern und Mountainbikern zu einer willkommenen Rast diente. Der Erlös des Bergfestes kam ausschließlich dem neuen Einsatzfahrzeug zugute.

Für den anstehenden Winter wünschen Ihnen die Mitglieder der Bergwacht Achertal „Ski Heil“ und alles Gute im neuen Jahr.

Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach mit Ehrungen

Von Hilmar Walter

Beim Gartenfest im Juni ist es der Dorfmusik wieder gelungen, mit einer musikalischen Weltreise ihren Gästen einen unterhaltsamen Abend zu unterbreiten.

Den zweiten Programmteil des Abends bestritten „Die drei Furschenbacher & Jessica“, eine Kapelle mit aktiven und ehemals aktiven Musikern der Dorfmusik. Helmut Steimle, Reinhard Decker und Felix Decker wurden gesanglich, aber auch musikalisch von Jessica Maurer unterstützt. Mit einem breiten Spektrum an Schlagern, Oldies und Volksmusik und sorgten sie so für Stimmung und gute Laune im Festzelt.

Musikvorstand Raimund Glaser hatte die ehrenvolle Aufgabe, vier langjährige Musikerinnen und Musiker zu ehren. Für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Dorfmusik Furschenbach überreichte er an Selina Schmäzle und Jessica Maurer eine Urkunde.



Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft in der Dorfmusik konnte Raimund Glaser Elfriede Jülg und Siegfried Roth mit der Silbernen Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusik und der Ehrenurkunde auszeichnen. Als Zeichen des Dankes überreichte er den Geehrten neben den Ehrungsurkunden ein Präsent, bevor die Kapelle ihnen zu Ehren den Marsch „Hoch Badner Land“ spielte.

Das Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach fand am Sonntag seine Fortsetzung. So wie das Gartenfest selbst, das vor 50

Jahren erstmals gefeiert wurde, eine lange Tradition in Furschenbach hat, sind auch die Frühschoppenkonzerte der Trachtenkapelle Kappelrodeck ein fester Programmpunkt. Unter der Leitung ihrer Dirigentin Katherine Flynn-Hartmann hat die Trachtenkapelle Kappelrodeck am Sonntagvormittag um 11 Uhr mit schwungvoller und abwechslungsreicher Blasmusik das Frühschoppenkonzert eröffnet und damit einen Sonntag voller Blasmusik eingeleitet. Den Reigen der Blasmusik setzte die Jugendkapelle Seebach-Ottenhöfen-Furschenbach, unter der Leitung ihres Dirigenten Stefan Probst, fort. Nahtlos betrat nach diesem Auftritt der Musikverein Mönchweiler mit dem Dirigenten Thomas Riedlinger die Bühne. Für die Musiker aus der Region Villingen-Schwenningen, war dies der erste Auftritt beim Gartenfest, nachdem die Dorfmusikanten vor kurzem ein Gastspiel in Mönchweiler gaben. Mit ihrer zünftigen Blasmusik verstanden sie es, die Festgäste in Stimmung zu bringen, die beim nachfolgenden Auftritt der Laufbachmusikanten aus Lauf mit ihrem Dirigenten Roland Wolf auf einem hohen Niveau gehalten wurde. Sie sorgten mit ihren schwungvollen Musikvorträgen für eine ausgezeichnete Festatmosphäre. Wie schon so oft beschloss die Trachtenkapelle Waldulm unter der Leitung ihres Dirigenten Wolfgang Graf den musikalischen Sonntag mit traditioneller Blasmusik.

Der Montagnachmittag gehörte den Kindern, denen mit verschiedenen Spielen Kurzweil geboten wurde. Ab 19 Uhr unterhielt die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung ihres Ehrendirigenten Johannes Decker, die zahlreichen Festgäste. Um 20.30 Uhr machten sie dann die Bühne frei für die „Achertäler Party-Band“, welche zum Finale in gewohnter Manier für die richtige Stimmung zum Ausklang des Gartenfestes sorgte und das Publikum zum Mitsingen, Mitschunkeln und Tanzen animierte. So war dieses Gartenfest musikalisch wieder ein voller Erfolg.

Am Schluss dankte Musikvorstand Raimund Glaser allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und wünschte sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Sein besonderer Dank galt den Familien Höfer und Walter, die den Festplatz und der Familie Lechleiter, die den Parkplatz zur Verfügung gestellt hat.

Jahreshauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

Von Hilmar Walter

Rückblick und Ausblick hielt die Dorfmusik Furschenbach bei ihrer Jahreshauptversammlung im „Schmäzle-Hof“. Das vergangene Vereinsjahr, das wiederum ganz im Zeichen eines Dirigentenwechsels stand, begann, so Vorstand Raimund Glaser, sehr optimistisch und konnte auch positiv beendet werden. Dazwischen sei es aber dann doch turbulent geworden. Dirigent Markus Klump, der dieses Amt im Januar 2007 angetreten hatte, erklärte dem Vorstand gegenüber im Mai 2008 seinen Rücktritt. Danach sprang Ehrendirigent Johannes Decker, wie schon so oft, in die Bresche und übernahm die musikalische Leitung, wofür ihm Vorstand Raimund Glaser Lob, Dank und Anerkennung zollte.

Mit dem neuen Dirigent Rudolf Wörsching, der am Tag des Denkmals seinen ersten öffentlichen Auftritt mit der Dorfmusik hatte, konnte, so Vorstand Raimund Glaser, ein Profi und Routinier verpflichtet werden, der die Kapelle souverän mit Ruhe und Sicherheit leitet.

Schriftführerin Karola Rohrer berichtete über die Veranstaltungen und das rege Vereinsleben des vergangenen Jahres.

Erfreulich war der Kassenbericht von Anita Schmäzle, die von einer verbesserten Kassenlage gegenüber dem Vorjahr berichten konnte. Die Kassenprüfer Hans Rohrer und Manfred

Decker bescheinigten der Kassiererin eine sorgfältige und einwandfreie Kassenführung.

Dirigent Rudolf Wörsching legte seine Zielvorstellungen dar. Musik machen soll Freude bereiten, sowohl für das Publikum wie auch für die Musiker selbst.

Mit Jessica Maurer habe er eine Aktive in der Kapelle vorgefunden, die auch gut singen kann. Um die Vorträge der Dorfmusik abwechslungsreich zu gestalten, will er zusammen mit der Sängerin auch den Gesang in die Musikvorträge mit einbauen.

Er wünscht sich und den Mitgliedern eine gute Zusammenarbeit und dass alle weiterhin engagiert dabei sind.

Bürgermeister-Stellvertreter Otto Schnur, der zunächst die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz übermittelte, bestätigte der Dorfmusik Furschenbach, dass sie ein Aushängeschild für die Gemeinde sei und wies auf die verschiedensten öffentlichen Auftritte hin. Im Namen der Gemeinde dankte er den Aktiven für ihre kulturelle Leistung und hofft, dass das Vereinsschiff weiterhin auf frohe Fahrt geht und sie weiter Musik zur eigenen Freude und zur Freude der Gäste machen.

Mühlenfest an der Rainbauern-Mühle in Furschenbach

Von Hilmar Walter

Die Rainbauern-Mühle in Furschenbach stand im August wieder im Mittelpunkt des traditionellen Mühlenfestes. Das Mühlenfest, das 1974 erstmals gefeiert wurde, hat bis heute nichts an Anziehungskraft eingebüßt. Die Dorfmusik Furschenbach, unter der Leitung ihres Dirigenten Rudolf Wörsching, eröffnete das Mühlenfest mit einem zünftigen Frühschoppenkonzert. Neben Einheimischen und Feriengästen nutzten auch viele Wanderer auf dem Mühlenweg die Gelegenheit zur Einkehr und Rast.



Nach dem Frühschoppenkonzert sorgten den ganzen Nachmittag bis zum Festausklang „Die drei Furschenbäcker & Jessica“ für die musikalische Unterhaltung der Festgäste. Die Möglichkeit die Rainbauern-Mühle zu besichtigen wurde gerne in Anspruch genommen. Josef Schneider führte fachkundig den ganzen Tag durch die Mühle.

Mit rustikalen Essensangeboten hatten die Wehrmänner zusammen mit ihren Ehefrauen auch für das leibliche Wohl der Festbesucher bestens gesorgt. So nutzte am Schluss Abteilungsleiter Ludwig Faist die Gelegenheit, allen zu danken, die zum Gelingen dieses Mühlenfestes beigetragen hatten, insbesondere galt sein Dank der Familie Franz Roth (Rainbauer), welche die Mühle sowie einen Teil des Festplatzes und der Familie Fischer, die den weiteren Teil des Festplatzes der Feuerwehr zur Verfügung gestellt hatten.

Blutspenderehrung in Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

Der DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach ehrte im Mai Mehrfachblutspender. Der Vorsitzende des Ortsvereines, Bruno Ketterer, freute sich, dass in diesem Jahr wieder insgesamt 16 Mehrfachblutspender, davon 14 aus Ottenhöfen und zwei aus Seebach ausgezeichnet werden können. Blutspenden, so Ketterer, ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit, aus der niemand einen finanziellen Nutzen ziehen darf. Blut ist durch nichts zu ersetzen, denn Blut ist etwas Lebendiges. Der DRK-Blutspendedienst stellt 80 Prozent des gesamten Blutbedarfs für 300 Krankenhäuser und 69 Depots in Baden-Württemberg und Hessen zur Verfügung.

Bürgermeister Reinhard Schmälzle und Bürgermeisterstellvertreter Bernd Bäuerle, der die Grüße von Bürgermeister Dieter Klotz übermittelte, freuten sich über die große Blutspenderzahl und dankten ihnen für die Bereitschaft Blut zu spenden. Ihr Dank galt aber auch dem DRK-Ortsverein, der für die Durchführung der Blutspendeaktionen die Verantwortung und Betreuung der Blutspender übernimmt.

Als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für freiwillig und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten wurde die Blutspenderehnnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden an Michael Belsch und Christian Schnurr aus Ottenhöfen verliehen.

Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkrantz und eingravierter Spendenzahl 25 erhielten: Brigitte Dörflinger, Rita Haas, Hubert Haas, Christa Heil, Angelika Kimmig, Michael Maurer, Roland Spinner und Claudia Stephan aus Ottenhöfen und Martin Bohnert und Martin Huber aus Seebach. Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Eichenkrantz und eingravierter Spendenzahl 50 erhielten: Hans-Peter Huber und Egon Schmälzle aus Ottenhöfen. Besonders gewürdigt wurde Günter Oberle aus Ottenhöfen, der mit der Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Eichenkrantz und eingravierter Spendenzahl 75 ausgezeichnet werden konnte.

20.000. Blutspender beim DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach geehrt

Im August hat der DRK Ortsverein Ottenhöfen-Seebach bei seiner 103. Blutspendeaktion, die er seit 1961 regelmäßig durchführt, in der Mummelseehalle in Seebach die 20.000ste Blutspenderin begrüßt. Bettina Schmälzle aus Ottenhöfen war die 20.000ste Blutspenderin, die vom Werbe- und Organisationsreferenten des DRK Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen, Michael Molitor und vom DRK Bereitschaftsleiter Josef Steinel besonders geehrt wurde und als Zeichen des Dankes ein kleines Präsent erhielt. Aber auch die 19.999ste Blutspenderin Christa Basler aus Ottenhöfen und der 20.001ste Blutspender Konrad Harter aus Ottenhöfen wurden in diese besondere Ehrung mit einbezogen.

Beim FCO sprudelt der Jungbrunnen

Von Berthold Gallinat

Beim Fußballclub Ottenhöfen herrschen gute Zeiten. In der Ersten, Zweiten und Dritten spielen eigene, im Verein ausgebildete Spieler und in der Jugend muss der FCO, bis auf eine Ausnahme bei der weiblichen Jugend, nicht auf Spielgemeinschaften zurückgreifen, sondern kann aus dem Vollen des eigenen Nachwuchses schöpfen. Dass der FCO aus einem solchen Jungbrunnen schöpfen kann, dazu hat ganz wesentlich die Investition in den Kunstrasenplatz beigetragen. Er bietet den jungen wie erwachsenen Fußballern optimale Bedingungen zur Ausübung ihres Sports. Die Investition in den Kunstra-

senplatz, das lässt sich ohne Einschränkung sagen, hat sich im sportlichem Bereich wie für die intakte Vereinsstruktur schon jetzt bezahlt gemacht und war insofern eine Investition für die Zukunft des Vereines.



Der gesündeste Erfolg ist nicht der, der mit aller Macht gesucht wird, sondern der, der sich aus einem zielgerichteten Streben ergibt. So lässt sich ganz sicher der erfolgreiche Weg der C-Jugend beschreiben, der es als erster Jugend in der Vereinsgeschichte des FCO gelang, den Bezirkspokal zu gewinnen und nach Ottenhöfen zu holen. Das war eine großartige Krönung der Jugendarbeit und alle im Verein freuten sich mit den erfolgreichen Jugendspielern

Im September 2009 war beim FCO das DFB-Mobil zu Gast. Die Einladung des DFB-Mobils unterstrich das Interesse des Vereins, auch weiterhin die Angebote zu nutzen, die Jugendarbeit als Säule des Vereins zu festigen und weiter zu verbessern. „Und, was hat besonders Spaß gemacht?“ wollten die beiden DFB-Trainer von den F- und E-Jugendspielern des FCO wissen. „Alles“ war die spontane Antwort der Buben, die an dem 90-minütigen Demonstrationstraining der DFB-Trainer Johannes Restle und Sascha Burkard teilgenommen hatten. Die beiden Begleiter des DFB-Mobils boten zwei Themenblöcke an. Ein Demonstrationstraining vermittelte zeitgemäße Trainingsmethoden und -gestaltung für den Kinder- und Jugendbereich, danach wurden allen Interessierten im Clubhaus Fachvorträge zur Trainerausbildung im DFB, zum Stand und zur Entwicklung im Mädchen- und Frauenfußball und zur Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Fußballverein geboten.



So bauten die beiden C-Trainer des DFB, Johannes Restle und Sascha Burkard vor Beginn des Trainings ein Trainingsgelände mit Spielfeldern und Trainingsparcours nach klaren Grundsätzen auf und dann konnte der Fußballspaß losgehen. Spaß am Fußball stand ganz oben bei den allgemeinen Grundsätzen für ein entwicklungsgerechtes Training. Fußballdrill, Konditionsbolzerei, taktische Systeme oder Positionszuordnungen

waren völlig tabu, alles basierte auf spielerischen Elementen und weckte den unerschöpflichen Spieltrieb der Kinder.

Einen besonderen Tag, um das Vereinsleben zu fördern und Gemeinschaft zu stiften, war der Familiensporttag im Mai. Vielfältige Spielangebote der Badischen Sportjugend, ein Panorama- und Erlebnislauf, Beach-Soccer, Power-Gymnastik und Fahrrad-Spaß waren neben Fußball-Einlagespielen und vereinsinternen Ereignissen geboten. Der Panorama- und Erlebnislauf für geübte Läuferinnen und Läufer führte vom Hasenwald bis hinüber zum Simmersbacher Kreuz und wieder zurück. Vom Beginn des Familiensporttages am Morgen bis zum Schluss am Abend hatten die Kinder und Jugendlichen viel Spaß an dem umfangreichen Freizeit- und Spielangebot der BJS mit ihrem Spielmobil. Einräder, Pedalos, Jonglierbälle, Hulahupreifen, ein Laufrad, eine Hopsburg, eine Bungee-Run-Anlage und anderes mehr zogen Kinder und Jugendliche wie magisch an und motivierten sie, sich sportlich zu betätigen.

Im Rahmen dieses Familiensporttages hatte insbesondere der Frauenfußball seinen Tag. Denn die C-Juniorinnen des FCO, die B-Juniorinnen und Frauen der SG Obersasbach/Ottenhöfen lieferten die Einlagespiele. Direkt im Anschluss daran lud TVK-Trainerin Marion Disch zur Power-Gymnastik-Einlage auf dem Kunstrasenplatz ein. Die letzte Fußballdemonstration lieferte die C-Jugend des FCO gegen den SV Fautenbach.

Gemeinsame Feuerwehrhauptprobe der Achertalwehren im Oktober

Von Hilmar Walter

Die Feuerwehren des oberen Achertales, Kappelrodeck mit Abteilung Waldulm, Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach und Seebach führen alle zwei Jahre eine gemeinsame Feuerwehrrübung durch. In diesem Jahr zeichnete die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen, mit Kommandant Konrad Schneider und Einsatzleiter Jan Streibelt, für die gemeinsame Übung verantwortlich. Als Übungsobjekt wurde die Erwin-Schweizer-Schule ausgewählt, wo angenommen wurde, dass in der Schulküche im Erdgeschoss ein Brand ausgebrochen ist mit der Folge, dass das ganz Gebäude verraucht war und den Schülern in den oberen Klassenzimmern der Fluchtweg über das Treppenhaus versperrt war.

Dies war die Situation, welche der Einsatzleiter der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen, die zunächst alarmiert wurde, nach dem Eintreffen am „Brandort“ vorfand. Neben der Einleitung der Rettung der „verletzten und eingeschlossenen“ Personen wurde gleichzeitig die Nachalarmierung der Nachbarwehren veranlasst. Aus der Schulküche im Erdgeschoss wurden vier „Verletzte“ durch das Fenster gerettet und den Helfern des DRK zur weiteren Versorgung übergeben. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die in den beiden Klassenzimmern im oberen Geschoss eingeschlossenen Schüler über Leitern in Sicherheit zu bringen, da der Fluchtweg durch das Treppenhaus versperrt war. Die nachrückenden Einsatzkräfte unterstützten die Menschenrettung und begannen parallel mit der Brandbekämpfung. Hierzu mussten zunächst von der Wasserentnahmestelle, hinter den Tennisplätzen vom Unterwasserbach her, zwei Löschwasserleitungen aufgebaut werden. Durch den Einsatz von Verstärkerpumpen war dann bald ausreichend Löschwasser an der „Brandstelle“. Mit alarmiert und im Einsatz war die Führungsgruppe oder „ELW-Gruppe“ der fünf Achertalwehren, der jeweils zwei Wehrmänner aus der Führungsebene jeder Wehr angehören. Diese Gruppe hat die Aufgabe, den verantwortlichen Einsatzleiter zu unterstützen und die verschiedenen Vorgänge des Einsatzes zu protokollieren.

Während die Rettung und Brandbekämpfung routinemäßig ablief, hatte das DRK bei dieser Übung noch eine besondere Aufgabe. Neben der Versorgung der „Verletzten“ wurden alle gehfähigen Schüler zum Sammelplatz in der Schwarzwaldhalle gebracht, wo jeder Einzelne registriert und in ein Programm aufgenommen wurde. Dadurch ist es möglich, dass im Ernstfall, besorgte Eltern bei der DRK-Zentrale in Bühl telefonisch Auskunft über ihr Kind erhalten können. Auch die Abholung der Kinder wurde in diesem System lückenlos dokumentiert. Bei dieser doch insgesamt schwierigen Übung war auch das Notfallseelsorgeteam des Ortenaukreises vor Ort, um im Bedarfsfall Rettungskräfte, Lehrer, Schüler oder Eltern zu betreuen. Als Vertreter des Polizeireviers Achern nahm Polizeihauptmeister Udo Tetzlaff als Beobachter an der Übung teil.

In der anschließenden Übungsbesprechung im Feuerwehrgerätehaus Ottenhöfen stellte Einsatzleiter Jan Streibelt die Übung mit den verschiedenen Aufgabenstellungen nochmals kurz vor, während Kommandant Konrad Schneider einräumte, dass bei einem Realeinsatz noch mehr Rettungskräfte erforderlich gewesen wären, um einen geordneten Ablauf zu gewährleisten. Kommandant Günter Fallert von der Stützpunktwehr Kappelrodeck stellte fest, dass dies eine realistische Übung gewesen sei und das Übungsobjekt Schule eine große Herausforderung für alle Einsatzkräfte war, die seiner Ansicht nach an diesem Nachmittag gut zusammen gearbeitet haben. Auch DRK-Bereitschaftsleiter Josef Steinel beleuchtete aus seiner Sicht die Übung und wies darauf hin, wie wichtig gerade bei einem solchen Fall die Registrierung der Kinder sei. Schulleiterin Silke Siegmund bedankte sich für die Übung an der Schule. Die Schulleitung könne nur hoffen, dass der Ernstfall nie eintritt, trotzdem wisse man sich nach dieser Übung bei den Rettungskräften in guten Händen. Zufrieden zeigte sich auch Bürgermeister Dieter Klotz über den gesamten Übungsablauf, der zeigte dass die Wehren gut zusammenarbeiten und alles funktioniert hat. Er bedankte sich im Namen aller Achertalgemeinden bei den Einsatzkräften und stellte fest, dass das Geld, welches die Gemeinden in die Feuerwehr investieren, gut angelegt ist.

Feuerwehr Ottenhöfen (Abteilung Ottenhöfen, Furschenbach, Spielmannszug und Jugendfeuerwehr)

Von Konrad Schneider, Feuerwehrkommandant

Die "Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen" besteht aus der aktiven Abteilung Ottenhöfen, der Abt. Furschenbach mit Alters- bzw. Ehrenabteilungen, dem Spielmannszug sowie der Jugendfeuerwehr.

Die Wehr wird seit März 1993 von Feuerwehrkommandant Konrad Schneider geleitet, sein Stellvertreter ist Ludwig Faist.

Die Abt. Ottenhöfen wurde 1921 gegründet und zählt 54 aktive Feuerwehrmänner. Sie wird von Abteilungskommandant Kurt Fuchs gemeinsam mit seinem Stellvertreter Jan Streibelt geführt und verfügt über 3 Löschfahrzeuge sowie einen Anhänger für Ölschadensbekämpfung. Dieser wurde von der FBG (Fernleitungsbetriebsgesellschaft mit Sitz in Idar-Oberstein) zur Verfügung gestellt, um im Schadensfall, an der Pipeline von Kehl nach Tübingen, Hilfe leisten zu können.

Das neueste Löschfahrzeug (LF 10/6) hat die Wehr im November 2004 erhalten.

Es löste ein 34-Jahre altes LF 16-TS ab, welches wir anschließend als Geschenk der Stadt "Rekasch" in Rumänien selbst überbrachten, wo es heute noch im Dienst ist.

Die Abt. Furschenbach wurde 1936 gegründet und zählt 21 aktive Feuerwehrmänner. Sie wird von Abteilungskommandant Ludwig Faist gemeinsam mit seinem Stellvertreter Peter Bohnert geführt und verfügt über ein Löschfahrzeug.

Das Hauptaufgabengebiet beider Einsatzabteilungen liegt in der Brandbekämpfung (vom Kaminbrand bis zum Fabrikbrand), der einfachen, technischen Hilfeleistung (Sturm, Hochwasser, Suche von vermissten Personen etc) sowie der Bekämpfung von Ölunfällen.

Eingeklemmte Personen bei Verkehrsunfällen rettet die Wehr gemeinsam mit der Stützpunktfeuerwehr Kappelrodeck. Es werden ca. 10 – 15 Einsätze im Jahr durchgeführt, wobei der überwiegende Teil die "Technische Hilfe" einnimmt, gefolgt von Brandeinsätzen bis zu Ordner- und Sicherheitswachdiensten bei Veranstaltungen.

Die Feuerwehrabteilungen wurden bei der Gemeindereform (01.01.1973) zur gemeinsamen "Feuerwehr Ottenhöfen" zusammengeschlossen.

Beide Einsatzabteilungen sind seit dem 7.5.1995 im neuen Feuerwehrgerätehaus untergebracht und werden gemeinsam zu Einsätzen alarmiert.

Am 26.04.1986 wurde der Spielmannszug der FFW gegründet. Er hat folgende Aufgaben:

1. die Freiwillige Feuerwehr bei öffentlichen Anlässen als musikalischen Klangkörper zu vertreten und
2. Feierlichkeiten und Feste der Feuerwehr mitzugestalten und musikalisch zu umrahmen.

Der Zug wird von Markus Schneider geführt.

Seit 1993 ist Marek Wysoki mit großem Erfolg musikalischer Leiter.

Geübt wird immer dienstags im Feuerwehrgerätehaus.

Am 13.09.2000 wurde eine Jugendfeuerwehr gegründet.



Sie ist Garant für guten, qualifizierten Nachwuchs.

Geführt wird die Jugendfeuerwehr von Jugendwart Michael Spinner und seinem Stellvertreter Andreas Merz.

Die Jugendlichen lernen früh, sich diszipliniert in der Gruppe zu integrieren und werden mit den feuerwehrtechnischen Geräten vertraut gemacht.

Mittwochabends wird regelmäßig im 14-tägigen Rhythmus geübt.

Die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen verfügt über eine Laienspieltheatergruppe, welche jährlich erfolgreich Theaterabende in Mundart im Feuerwehrgerätehaus aufführt.

Die Theaterregie der Auftritte führt Ehrenkommandant Walter Breig.

Insgesamt umfassen die Abteilungen 155 Mitglieder.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach

Ernennungen und Beförderungen

Nach Absolvierung der Feuerwehrgrundausbildung wurden die Feuerwehranwärter Patrick Fuchs, Christian Huber und Alexander Schneider zum Feuerwehrmann ernannt. Vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann wurden befördert: Michael Benz, Markus Bohnert, Tobias Bühler, Stefan Fuchs, Michael Käshammer, Volker Kimmig und Andreas Merz. Willibald Käshammer wurde vom Löschmeister zum Oberlöschmeister befördert, während Oskar Decker vom Oberlöschmeister zum Hauptlöschmeister befördert wurde. Jan Streibelt, der einen Zugführerlehrgang an der Landesfeuerweherschule in Bruchsal absolviert hatte, wurde vom Löschmeister zum Brandmeister befördert.



Ehrungen

Feuerwehrkameraden Willibald Käshammer, Daniel Fantoli und Thomas Basler von der Abteilung Ottenhöfen sowie Ludwig Faist und Jürgen Faist von der Abteilung Furschenbach für 25 Jahre pflichttreue und aktive Dienstleistung in der Feuerwehr ehren und mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Silber auszeichnen.

Jugendfeuerwehr

Neue Mitglieder: Mike Bauhüs und Marco Blank

Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen

Rückblick und Ausblick hielt der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen in seiner Jahreshauptversammlung im Feuerwehrgerätehaus. Das vergangene Jahr stand ganz im



Zeichen an der Teilnahme des 9. Landeswertungs- und Kritikspiels anlässlich des 10. Landesfeuerwehrtages in Ravensburg/Weingarten. In der Disziplin „Bühnenspiel“ nahm der Spielmannszug erstmals an diesem Wettbewerb teil und konnte in der Unterstufe gleich eine Silbermedaille erringen und mit dem 7. Platz eine hervorragende Platzierung erreichen.

Zugführer-Stellvertreter Christian Schmäzle wurde für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft im Spielmannszug geehrt.

Julia Huber und Lukas Graf gehören dem Spielmannszug fünf Jahre an. Für guten Probenbesuch wurden Sabrina Kopp, Martin Bühler und Markus Schneider geehrt.

Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales

Von Hilmar Walter

Ganz im Zeichen des 35jährigen Jubiläums stand in diesem Jahr die Sternwanderung der Feuerwehren des Acher- und Renchtales. Im Jahr 1974 wurde erstmals eine Sternwanderung zum Knappeneck auf dem Sohlberg, der Wasserscheide zwischen Acher- und Renchtal durchgeführt. Die erste Sternwanderung wurde damals von der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen ausgerichtet. Auf Initiative der Kommandanten Walter Breig aus Ottenhöfen und Felix Boschert aus Lautenbach wurde seinerzeit diese Veranstaltung ins Leben gerufen. Der Gedanke, die Kameradschaft über die Grenze des Sohlberges und der früheren Kreisgrenze hinweg zu pflegen, wurde somit zur Wirklichkeit.

An der ersten Sternwanderung im Jahr 1974 nahmen aus dem Achertal die Wehren aus Ottenhöfen und Furschenbach und aus dem Renchtal die Wehren aus Lautenbach, Ramsbach und Liebach teil. Später kamen aus dem Achertal noch die Wehren aus Seebach, Kappelrodeck und Waldulm dazu.

So erfreut sich diese Einrichtung bei der großen Feuerwehrfamilie seit dieser Zeit immer noch einer großen Beliebtheit, was der gute Besuch am vergangenen Pfingstmontag wieder zeigte, als turnusgemäß die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Furschenbach zur Rainbauernmühle in Furschenbach eingeladen hatte, die anlässlich des Deutschen Mühlentages ebenfalls im Interesse vieler Besucher stand.

Ein Willkommensgruß des Abteilungskommandanten Ludwig Faist von der gastgebenden Feuerwehr, Abteilung Furschenbach, galt, neben den Feuerwehrkameraden mit ihren Angehörigen, insbesondere den Kommandanten mit ihren Stellvertretern sowie den ehemaligen Kommandanten, welche diese Sternwanderung mit ins Leben riefen und in all den Jahren die Pflege dieser kameradschaftlichen Einrichtung förderten.

In einer lockeren Gesprächsrunde der Wehrlführer wurden feuerwehrtechnische Probleme besprochen, man ließ aber keinen Zweifel daran, dass in den kommenden Jahren die Sternwanderung zu einem festen Bestandteil im jährlichen Terminkalender der Feuerwehren gehören wird. Die Pflege der Kameradschaft über die Gemeindegrenzen hinweg ist ein wichtiges Element, um im Ernstfall, der leider in den vergangenen Jahren auch eingetreten ist, gut zusammen zu arbeiten.

Mit einer reichhaltigen Speisen- und Getränkeauswahl hatte die gastgebende Feuerwehr für das leibliche Wohl der Wanderer gesorgt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten „Die drei Furschenbäcker und Jessica“.

Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen

Von Christian Zapf

Der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen möchte hiermit erstmals den Lesern dieses Heimatbriefes den Frohsinn sprichwörtlich zum Antasten etwas näher bringen.

Kurz zur Geschichte des Vereines. Der MGV wurde 1863 wurde gegründet und wird im 2013 sein 150jähriges Bestehen feiern.

1996 wurde der Frauenchor Ottenhöfen geboren und seit Dezember 2002 ist in der Satzung aus dem MGV Frohsinn 1863 Ottenhöfen der Gesangverein Frohsinn Ottenhöfen mit den Abteilungen MGV Frohsinn 1863 Ottenhöfen und dem Frauenchor Ottenhöfen entstanden.

Der Frohsinn wurde fast über drei Jahrzehnte von einem Dirigenten gefördert und geprägt.

Es ist unser geschätzter Ehrendirigent Karl August Hils, der den Chor auf höchstem Niveau gehalten hat. Im Januar 2007 haben wir ihn auf seinen Wunsch hin offiziell als Dirigenten ehrenvoll verabschiedet.

Nachdem waren wir alle gefordert, einen neuen Dirigenten zu suchen und zu finden.

Dies ist uns im Herbst 2007 mit Frau Gabriele Niehoff aus Offenburg/Neuried mit Bravour gelungen. Nach einer intensiven Schnupperphase unsererseits und dirigentenseits hatte sich nach einem Jahr Probenarbeit die Waage eingependelt.

Der Erfolg gab uns mit dem Jahreskonzert im Januar 2009 Recht.

Das Motto unterstand „Wir machen Musik, da geht euch der Hut hoch“.

Es war ein vielseitiges Programm und wir machten eine Zeitreise angefangen mit den 20er Jahren mit den Comedian Harmonists bis in die heutige Zeit mit den Prinzen.

Am 11. Juli 2009 gestalteten wir, mit dem Gospelchor „Leuchtfener“ Ottenhöfen-Seebach und dem Kirchenchor Ottenhöfen, das Kirchenkonzert in der katholischen Kirche St. Bernhard.

Wir wagten uns an ein doch schwieriges Stück: „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn.

Davon interpretierten wir einzelne Passagen heraus, wie das Rezitativ: „Im Anfang schuf Gott und Gott machte das Firmament und sprach es sein Lichter“ bis am Schluss „Die Himmel erzählen“. Dies war eingebettet mit dem gesamten Chor, aus dem die Solisten Helmut Bohnert, Wolfgang Hils (Basssolisten) und Franz Kopp, Otto Schnurr (Tenorsolisten) sowie unsere Dirigentin Gabriele Niehoff heraus glänzten. Auch hier zeigte Susanne Fink ihre schlagkräftige Fingerfertigkeit am Klavier.

Die Kirchenkonzertbesucher waren ausschließlich begeistert und zeigten dies durch ihr kräftiges Applaudieren.

Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach besucht das Bühler Innovations- und Technologie-Zentrum

Von Hilmar Walter

Dem Gewerbeverein Ottenhöfen, ein Zusammenschluss der örtlichen Handwerksbetriebe, sind nun auch Seebacher Handwerksbetriebe beigetreten, sodass der Name in Zukunft Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach sein wird. Einige Mitglieder des Gewerbevereins stellten dem Bühler Innovations- und Technologie-Zentrum (BITZ) im Juni, in Begleitung von Bürgermeister Dieter Klotz und Bürgermeister Reinhold Schmäzle, einen Informationsbesuch ab. Dort begrüßte Reinhold Mesch, Geschäftsführer, die Gäste aus dem Achertal und stellte sowohl sich, wie auch das BITZ und seine Aufgaben und Ziele vor.



Das BITZ in Bühl, ein Tochterunternehmen der Stadt Bühl, ist das neue Gründerzentrum der besonderen Art, das sich zum Ziel gesetzt hat, in der Region Bühl ein Zentrum zu bieten, das sowohl jungen Existenzgründern als auch der Region Vorteile verschafft. Dabei sind Kreisgrenzen, so Reinhold Mesch, kein Thema, da man beispielsweise auch mit der Wirtschaftsregion Offenburg (WRO) zusammenarbeite. Das Angebot des BITZ richtet sich an junge Existenzgründer und Jung-Unternehmer, die aus den technologisch orientierten Branchen kommen oder dort Fuß fassen wollen. Das BITZ gibt Existenzgründern Starthilfe und fördert die wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Die Unterstützung erfolgt durch eine attraktive Lage und ein modernes Ambiente, wobei versucht wird, bei der Belegung der Räume eine sich gegenseitig motivierende Atmosphäre zu erzielen. Mit dieser Einrichtung kann die Stadt Bühl gewährleisten, dass Wissenschaft und Forschung in der Region einen gebührenden Entfaltungsspielraum erhalten. Das Credo war bei allen Gedanken Teamarbeit nach innen und nach außen. Dadurch steht im Vordergrund die Herstellung des Kontaktes zwischen den Bühler Unternehmen und den neuen Existenzgründern im BITZ. Neben einem Netzwerk für junge Unternehmen wird auch Beratung angeboten, mit dem Ziel der Schaffung von hochwertigen und nachhaltigen Arbeitsplätzen in der Region. Das BITZ stellt den Existenzgründern auf zwei Etagen flexible Mieträume ab 25 Quadratmetern zu einer günstigen Staffelmiete zur Verfügung. Die Organe des Zentrums sind die Geschäftsleitung, der Beirat, der Aufsichtsrat und die Gesellschafter-Versammlung. Die Erfolgsbilanz nach fünf Jahren, so Reinhold Mesch, könne sich sehen lassen. Die Anzahl der Firmen, die durchaus erfolgreich sind, stieg von vier auf sieben, die vermietete Fläche von 274 auf 448 Quadratmetern. Die Auslastung liegt derzeit bei 100 Prozent und man sei räumlich und personell ausgelastet, nachdem die Arbeitsplätze von zehn auf 30 gestiegen sind. Das BITZ biete neben Tagungen, Veranstaltungen und Vortragsreihen an.

Nachdem die Gäste ihre jeweiligen Handwerksbetriebe vorgestellt hatten, bestand noch Gelegenheit zur Aussprache, wobei zu erfahren war, dass Bewerber für das BITZ nach bestimmten Kriterien ausgewählt werden. Der Vorsitzende des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach, Georg Bohnert, bedankte sich bei Reinhold Mesch für die umfassenden und interessanten Informationen und auch für die Zusage, an den angebotenen Vorträgen teilzunehmen.

Jahreshauptversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen/Seebach

Von Hilmar Walter

Stellvertretend für die Vorsitzende Margarete Schnurr eröffnete Monika Spinner im Februar die Jahreshauptversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen/Seebach im „Sternen“. Neben den zahlreichen Mitgliedern galt ihr besonderer Willkom-

mensgruß Bürgermeister-Stellvertreter Otto Schnurr aus Ottenhöfen und Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach. Sie stellte fest, dass im vergangenen Jahr für die Vereinsmitglieder wieder einiges geboten war. Dazu trägt das Angebot des Kneipp-Vereins an Kursen, Seminaren und Vorträgen, wie auch die Gymnastik- und Walkingstunden erheblich bei.

Monika Spinner bedankte sich bei den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die finanzielle Unterstützung des Vereins und bei den Vereinsmitgliedern, die im Hintergrund wirken und sich für die Ziele des Vereins engagieren. Der Verein hatte zum Jahresende 2008 101 Mitglieder. Insgesamt konnte sieben Geburtstagsjubilaren für 70, 75 und 80 Jahre gratuliert werden. Ebenso zu zwei Goldenen Hochzeiten konnte die Vereinsführung Glückwünsche übermitteln.

Die Schriftführerin Maria Bohnert zeigte die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr, wie Vorträge, Fastenkur, Wellnes-Wochenende in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Blütenwanderung und Stammtischabende mit ausgewählten Themen und einen Jahresausflug auf, wobei stets eine rege Beteiligung zu verzeichnen war. Den Kassenbericht trug Christel Horn vor. Gerhard Köninger bescheinigte ihr eine einwandfreie Kassenführung, sodass es für Bürgermeister Reinhard Schmäzle nur eine Formsache war, die Entlastung der gesamten Vorstandschaft herbeizuführen.



Monika Spinner hatte noch die schöne und ehrenvolle Aufgabe, langjährige Vereinsmitglieder zu ehren und ihnen für ihre Treue zu danken. Für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielt Roswitha Hils aus Seebach eine Urkunde und ein Präsent. Jeweils zehn Jahre gehören Erika Huber, Erika Käshammer und Maria Schneider aus Ottenhöfen dem Kneipp-Verein an, die ebenfalls eine Urkunde und ein Präsent erhielten.

Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach, wie auch Bürgermeister-Stellvertreter Otto Schnurr aus Ottenhöfen dankten dem Kneipp-Verein für seine Aktivitäten in beiden Gemeinden.

Kurkapelle Ottenhöfen 1900 e. V.

Von Martin Baßler

Die jungen Musikerinnen und Musiker der Kurkapelle waren wieder sehr erfolgreich.

Roland Benz, Simon Benz, Veronika Benz, Carolin Pillin und Johannes Springmann haben im Herbst 2008 das Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) in Bronze, Sofia Benz und Jana Steimle das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber erworben. Die Verleihung erfolgte im Januar 2009 im Kurhaus von Sasbachwalden.

Im Februar ging mit der Fertigstellung des Depots im Schulhof der alten Schule ein lang gehegter Wunsch der Kurkapelle in Erfüllung. In dem Depot werden nun alle Materialien und



Gerätschaften aufbewahrt, die zur Durchführung eines Festes erforderlich sind.

Beim Frühjahrskonzert, unter dem Motto „In 80 Minuten um die Welt“, begab sich die Kurkapelle auf die Stationen der abenteuerlichen Reise rund um die Welt, wie sie der britische Gentleman Phileas Fogg zusammen mit seinem Diener Passepartout in dem Roman von Jules Verne erlebte.

In der Generalversammlung wurden verdiente Musiker für langjährige aktive Tätigkeit geehrt. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kurkapelle Ottenhöfen konnte mit Dietmar Bohnert ein Musiker für 55jährige aktive Tätigkeit geehrt werden. Heinz Bohnert und Hans Fischer erhielten für 50 Jahre aktive Tätigkeit die Große Goldene Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände. Andreas Kiesel, Hans-Martin Schnurr und Andrea Springmann sind bereits seit 20 Jahren aktiv im Verein.

Im März war die Kurkapelle zu Gast in der SWR-Sendung „Fröhlicher Alltag“ und konnte zusammen mit Bürgermeister Dieter Klotz erfolgreich für den Luftkurort Ottenhöfen werben.

Am 1. Adventsonntag veranstaltete die Kurkapelle wieder ein Kirchenkonzert.

Ferner hat Dirigent Hilger Honauer mit den Musikerinnen und Musikern bereits mit der Probenarbeit für das im Jahr 2010 geplante Open-Air begonnen.

Schwarzwaldverein Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

Dass beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen nicht nur gewandert, sondern auch für den Naturschutz, die Heimatpflege, die Markierung und Instandhaltung von Wanderwegen viel getan wird, wurde in der Jahreshauptversammlung im Februar der Ortsgruppe Ottenhöfen im „Sternen“ deutlich.

In einem kurzen Bericht umfasste der Vorsitzende Bernd Bäuerle ein abwechslungsreiches Jahr mit zahlreichen Wanderungen. Die Ortsgruppe Ottenhöfen konnte im Jahr 2008 insgesamt 23 neue Mitglieder verzeichnen. Somit betrug die Gesamtmitgliederzahl zum Jahresende 2008 315. Leider musste er noch die traurige Nachricht verkünden, dass das langjährige Mitglied Konrad Bähr aus Waldulm durch einen tragischen Unglücksfall am Tag der Jahreshauptversammlung ums Leben kam. Die Wandersaison wurde am 15. März mit einer Wanderung in der Rheinebene eröffnet. Für die Erhaltung, Pflege und Beschilderung der Wanderwege wurden nach dem Bericht von Wegwart Willibald Käshammer wieder viele freiwillige Arbeitsstunden von Vereinsmitgliedern aufgewendet.

Positives konnte Ursula Fuchs von der Nordic-Walking Gruppe berichten, die sich jeden Dienstagvor- und -nachmittag bei jedem Wetter trifft. Die gute Resonanz ist Anlass, sich 2009 wieder regelmäßig zu treffen. Dabei soll wieder ein Kurs für Neueinsteiger angeboten werden. Auch die Radlergruppe, so Klaus Bohnert, hatte im vergangenen Jahr viele schöne Touren angeboten und in diesem Jahr stehen einige schöne und interessante Ziele auf dem Programm. Als Fachwart für Heimatpflege berichtete Walter Steimle, dass der Schwerpunkt die Mühlen und die Hammerschmiede und deren Betreuung und Erhaltung sei.

An der Bühler-Mühle im Lauenbach und an der Benz-Mühle im Unterwasser müssen dringend die Wasserräder erneuert werden. Zur Erhaltung und Pflege von Bildstöckchen und Sitzbänken in Ottenhöfen werde man in dankenswerter Weise von einer sehr aktiven Seniorengruppe unterstützt. Nach dem Kassenbericht von Klaus Käshammer und Kassenprüfungsbericht von Konrad End führte dieser die einstimmige Entlastung des Kassiers herbei.

Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines übermittelte Bürgermeister Dieter Klotz, der feststellte, dass er an diesem Abend sehr viel Gutes und Positives vernommen habe, was gerade in einer Zeit, in der fast nur noch von Krisen gesprochen wird, gut tut. So wie der Schwarzwaldverein Wanderführer brauche, ist auch die Gemeinde im Bereich Fremdenverkehr auf Wanderführer angewiesen. Man arbeite derzeit bei der Gemeinde er-

folgreich im Kurzzeit- und Tagestourismus, wo viele Gruppen mit Wanderführern zu betreuen sind. In diesem Zusammenhang wies er auf den Deutschen Wandertag am 1. August 2010 hin, wobei auch eine längere Wanderung auf Vorschlag des Schwarzwaldvereines in Ottenhöfen stattfinden wird. Auch für die anstehenden Renovierungen an verschiedenen Mühlen sagte das Ortsoberrhaupt seine Unterstützung zu. Schließlich war es der Schwarzwaldverein Ottenhöfen, der mit seiner im Jahr 1974 gegründeten Aktion „Schwarzwaldmühlen“ den Grundstein für den Erfolg des Mühlendorfes gelegt habe. In diesem Sinne wünschte er dem Schwarzwaldverein weiterhin eine erfolgreiche Vereinsarbeit und viel Freude beim Wandern.

Ausflug der Nordic-Walking-Gruppe des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

Im August hatte der Schwarzwaldverein Ottenhöfen zu einem Nordic-Walking-Ausflug nach Baiersbronn in das Tonbachtal eingeladen. Für die über 20köpfige Walking-Gruppe hatten Ursel und Hans Fuchs zwei Walking-Touren mit unterschiedlichen Anforderungen organisiert. Die zwei Gruppen starteten am Seidenhof um dann nach rund zwei Stunden wieder zum Startpunkt zurückzukehren. Auf schattigen Wanderwegen konnten die Wanderer auch herrliche Ausblicke in das obere Murgtal genießen. Mit einer Stärkung in der Gartenwirtschaft des Seidenhofes wurde dieser erlebnisreiche Wandernachmittag beschlossen.

Wanderwoche des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

Von Hilmar Walter

Saalbach/Hinterglemm war das Ziel der Wanderwoche des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen im September. Die rund 50köpfige Wandergruppe startete mit einem Bus in den Urlaubsort im österreichischen Pinzgau.

Bereits am ersten Tag starteten die Wanderer beim „Talschluss-Höhenweg“, der bei zunehmend aufklarendem Wetter und Sonnenschein einen herrlichen Einblick in den Talschluss des Glemmtales mit seinen faszinierenden Bergwanderzielen bot.

Unterwegs stärkten sich die Wanderer auf der Saalalm und der Lindlingalm mit einheimischen Spezialitäten.

Bei Sonnenschein und herrlicher Fernsicht startete die Wandergruppe am Montag beim Hotel in Saalbach mit dem Hotelier als Wanderführer zum Spielberghaus. Über den Panoramaweg eröffnete sich den Wanderern ein herrliches Bergpanorama vom Großvenediger über den Großglockner bis zum Kitzsteinhorn.

In der Panorama-Alm auf einer Höhe von 1.650 Metern Höhe wurde Mittagsrast gehalten, bevor man wieder über die Asterolm ins Tal abstieg.

Am Dienstag fuhr die Wandergruppe mit der Reiterkogelbahn zur Bergstation auf 1.470 Metern Höhe. Dort begann die Wanderung über den Alpenblumenweg, Reiteralm bis Wetterkreuz. Nach einer kurzen Rast wurde der steile Anstieg zum Reiterkogel auf 1.819 Meter Höhe in Angriff genommen. Von dem höchsten Punkt dieser Wanderung

ging es dann über die Rosswaldhütte zurück zur Bergstation der Seilbahn zur Talfahrt, um anschließend auf der anderen Talseite mit der Seilbahn auf den Zwölferkogel mit einer Höhe von 1.984 Metern Höhe zu fahren. Dort bot sich allen ein herrlicher Panoramablick auf die umliegende Bergwelt.

Nach einem Gewitter in der Nacht zeigten sich am Mittwochmorgen die Berge zunächst noch nebelverhangen. Trotzdem fuhr man mit der Kohlmaisbahn zur Bergstation, um dort auf dem Saalachtaler Höhenweg, einem einzigartigen Panoramaweg mit seinen naturbelassenen Hochmoor- und Waldabschnitten, zu wandern. Am Wildenkarogel mit 1.910 Metern Höhe hatte man den höchsten Punkt der Wanderung erreicht um dann schließlich die Schönleitenhütte auf der Seidl-Alm zu erreichen, wo bei musikalischer Unterhaltung Mittagsrast gehalten wurde. Auf dem Waldweg ging es bei Sonnenschein und guter Fernsicht zurück über die Thurneralm zur Asterolm, um von dort teils zu Fuß und teils mit der Seilbahn wieder das Tal zu erreichen.



Bei immer noch idealem Wanderwetter startete die Gruppe am Donnerstag mit der Seilbahn auf den Zwölferkogel. Nach einem kurzen, aber steilen Anstieg erreichte man den „Hohen Penhab“ mit 2.113 Metern Höhe. Über einen schmalen Grat ging es weiter zur „Stoffennieder“, von wo aus der Abstieg über Ellmaualm zur Hintermaisalm zur Mittagsrast erfolgte. Nach dieser Stärkung ging es dann zu Fuß weiter ins Tal nach Hinterglemm.

Am Freitag und letzten Tag der Wanderwoche hat es dann fast den ganzen Tag zum Teil kräftig geregnet, sodass jeder die Zeit zur freien Verfügung nutzen konnte. Einige Unermüdlche ließen sich aber deshalb nicht von einer Wanderung abhalten. Als am Samstag dann wieder der Heimweg angetreten wurde, verabschiedeten sich die Berggipfel mit einer leichten Neuschneedecke.

Wanderführer Werner Benz vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen nutzte am letzten Abend die Gelegenheit, dem Vereinsvorsitzenden Bernd Bäuerle für die hervorragende Organisation dieser Wanderwoche und der einzelnen Wanderungen, die er ausgewählt und geführt hat, zu danken und überreichte ihm ein Präsent.

Sohlberg Geischder Ottenhöfen e.V.

Von Michaela Hörth



Die Sohlberg Geischder Ottenhöfen e.V. haben sich im Jahre 2006 gegründet. 7 Ortsansässige Personen haben sich für einen Narrenverein mit lockeren Bedingungen entschieden. Seit unserer Gründung sind wir auf 26 Aktive, 5 Passive und 2 Ehrenmitglieder gewachsen. Unser Schwerpunkt ist es die Jugend in jeder Hinsicht zu fördern. Dieses Jahr haben wir einen Kinderbastelnachmittag veranstaltet. Hier wurden Gipsmasken für die Kids hergestellt, diese durften die Kinder anschließend bemalen. Für das kommende Jahr steht eine Fackelwanderung an. Auch hier werden wir uns die eine oder andere Überraschung noch einfallen lassen. Sollten Interessenten da sein, können diese sich gerne auf unsere Homepage (www.sohlberg-geischder.de) informieren. Für Fragen stehen wir immer gerne zur Verfügung

TCO feiert zwei Meisterschaften

Von Katharina Schnurr

Seine Tennis-Vormachtstellung im Achertal untermauerte der TC Ottenhöfen auch in der vergangenen Saison. Gleich zwei Meisterschaften standen am Ende für den Verein zu Buche. Neben der 1. Damenmannschaft in der 2. Bezirksliga belegte auch das „Herren 30“ Team in der 2. Bezirksliga den ersten Tabellenplatz. Somit steigen beide Teams in die 1. Bezirksliga auf. Der überraschende Aufstieg des Damenteam bedeutet für Ottenhöfen den größten Erfolg der Vereinsgeschichte. Vor allem die Mischung aus erfahrenen Spielerinnen und jungen



Talenten gab am Ende den Ausschlag für das Abschneiden. Ein Garant für den Erfolg: Während der kompletten Saison konnte die Mannschaft um Spielführerin Mandy Fischer auch auf Spielerinnen des zweiten Damenteam zurückgreifen.

Wie die weiblichen Kolleginnen kam zudem das Herren 30 Team um Spielführer Christian Fischer verlustpunktfrei durch die Saison. Gegen den TC Rammersweier gewann der TCO im letzten Saisonspiel noch einmal souverän mit 6:3 und feierte somit die Meisterschaft.

Auch die anderen Mannschaften zeigten sich in hervorragender Verfassung. Während das erste Herrenteam im vergangenen Jahr noch die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg feiern konnte, mussten sich die Achertaler in der neuen Klasse tiefere Ziele stecken. Mit einem starken dritten Tabellenplatz wurde das Saisonziel am Ende dennoch klar erreicht. Für das zweite Damenteam endete die Saison mit einem sensationellen zweiten Tabellenplatz. Nach einer Niederlage im ersten Spiel gegen den TC Kehl gelangen fünf Siege in Folge. Viele Spielerinnen des jungen Teams empfahlen sich durch ihre Leistungen für die erste Mannschaft. Im Seniorenbereich schickte der TCO mit der SG RW Achern/TC Ottenhöfen 55 eine weitere Mannschaft ins Rennen. Nach einer guten Saison belegte man am Ende Rang vier und war mit dem Saisonverlauf zufrieden.

Um auch in Zukunft weiterhin tolle Ergebnisse zu erzielen, setzt der TC Ottenhöfen seit vielen Jahren auf die Jugendarbeit. Mit der U18 gemischt und der U9-Mannschaft hatte man zwei Erfolg versprechende Teams gemeldet. Trotz einer guten Vorbereitung und engagiertem Trainingsbesuch reichte es für die U18 leider nur zum sechsten Tabellenplatz. Die U9 schaffte es im Kleinfeldwettbewerb auf Rang vier.

Nach der Saison war noch lange nicht Schluss. Im Spätjahr meldete der TCO zwei Mixed-Teams, die in der Runde um Punkte kämpften. In den neun Begegnungen wurden 26 Spieler eingesetzt. Das Besondere: die Altersspanne der Teilnehmer lag zwischen 15 und 62 Jahren! Am Ende belegte das erste Team in der 1. Bezirksliga den 4. Platz. Das zweite Team feierte in der 1. Bezirksklasse die Vizemeisterschaft.



Nicht nur sportlich, sondern auch neben dem Platz stellten die Mitglieder des TCO einiges auf die Beine. Neben der Teilnahme beim Werbetag des Deutschen Tennisbundes, „Deutschland spielt Tennis“, fanden freitags regelmäßige Veranstaltungen im Clubhaus im Hasenwald statt. Das gesellschaftliche Highlight des Jahres war, neben dem des Dorfbrunnenfestes, das zweite Sommerfest des TCO, das Anfang August nicht nur Tennisanhänger auf die Anlage lockte. Mit einem tollen Programm und noch besserer Stimmung war es eine besonders gelungene Werbung für den Ottenhöfner Tennissport.

Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen e.V.

Von Hilmar Walter

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen im März konnte Vorsitzender Udo Kimmig einige langjährige und treue Mitglieder ehren. Vor 25 Jahren traten mit Lucia Basler und Hubert Schmälzle zwei bis heute noch leidenschaftliche Tänzer dem Verein bei, die nach 25 Jahren immer noch voll motiviert sind und bei jeder Gelegenheit ihre Loyalität zum Verein unter Beweis stellen. Kimmig bedankte sich bei beiden für ihre Treue zum Verein und überreichte ihnen neben einer Urkunde noch ein Präsent, verbunden mit der Hoffnung, dass sie dem Verein noch lange die Treue halten.

Für 40 jährige Vereinszugehörigkeit konnte Udo Kimmig die Gründungsmitglieder Luise Bohnert, Toni und Karl Müller ehren und auszeichnen. Als Gründungsmitglieder der Trachtengruppe haben sie im Jahre 1968 zusammen mit weiteren Wegbegleitern den Entschluss gefasst, Heimat, Brauchtum und unsere Tracht zu bewahren um auch den nachkommenden Generationen unsere vergangene Kultur zu vermitteln. Mit Stolz verlieh der Vorsitzende die Urkunde für 40 jährige Treue zum Verein und ein Präsent als Dank und Anerkennung an die Geehrten.

Nach dem Beschluss der Vorstandschaft ernannte Udo Kimmig anschließend die beiden Vereinsmitglieder Konrad End und Karl Müller zu Ehrenmitgliedern und überreichte neben der Urkunde eine goldene Anstecknadel. Mit dieser Auszeichnung wolle der Verein die jahrelangen Aktivitäten würdigen und ihnen für das außergewöhnliche Engagement danken. Im Namen des Bund Heimat und Volksleben übermittelte Christoph Lettner die Glückwünsche an alle Geehrten.



Kindertanzgruppe auf Erlebnisfahrt

Von Udo Kimmig

Im Juni fuhren die Kinder der Trachten- und Volkstanzgruppe, in Begleitung der Tanzleiterin Sabine Schneider und des Vorstandes Udo Kimmig, zu einer Erlebnisfahrt nach Waldkirch. Ab ging es mit einem Kleinbus und einem Caddy über die Autobahn in Richtung Freiburg. Von dort wurde Waldkirch anvisiert, der Sinnes- und Baumkronenweg war das Ziel.



Gleich im Eingangsbereich war ein herrlicher Abendteuerspielplatz wo die Kinder sich toll vergnügen konnten. Bei einer interessanten Wanderung lernten die Kinder die Faszination Wald kennen. Tierspuren erraten, Waldbeeren beschnuppern, mit den Ohren einer Eule hören, Waldfernseher schauen, mit Hölzern musizieren und die Früchte der Bäume zuordnen, luden ein zu einem kurzweiligen Spaziergang. Nach dem Erklimmen des Gipfels wurde eine Vesperpause eingelegt. Man hatte nun den Eingang zum Baumkronenweg erreicht. Über eine 200 m lange Stahl-Holzkonstruktion mit Klettersteige und Hängebrücken hat man die Baumkronen in luftigen 23 m Höhe erklommen. Von dort aus bot sich ein herrlicher Aus-

blick in den Schwarzwald, auf das Rheintal mit dem Kaiserstuhl und den Vogesen. Der Abstieg führte über eine lange Holzbrücke. Nun kam der Höhepunkt des Tages, die Abfahrt durch eine Röhre. Dazu mussten die Kinder in einen Fildsack schlüpfen und durch ein fast senkrecht angebrachtes Rohr rutschen. Unten angekommen gab es zur Belohnung ein Eis. Fröhlich und ausgelassen begab sich die Gruppe auf den Heimweg

Bei einem Grillfest an der Ursulawiese im Unterwasser fand der Erlebnistag der Kinder, gemeinsam mit Ihren Eltern, einen schönen Abschluss.

Jubiläumsfeier 60 Jahre Sozialverband VdK – Ortsverband Ottenhöfen-Seebach

Von Hilmar Walter

Bei der Jubiläumsfeier im September, zum 60jährigen Bestehen des Sozialverbandes VdK-Ortsverband Ottenhöfen-Seebach im „Sternen“, standen, neben einem Rückblick, auch Ehrungen langjähriger Mitglieder im Mittelpunkt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Barbara Schmäzle und Felicitas Rösch. Nach Begrüßung der Mitglieder und Ehrengäste durch die Vorsitzende Ulrike Käshammer, ließ diese die vergangenen 60 Jahre nochmals kurz Revue passieren.



Am 21. August 1949 wurde der Ortsverband Ottenhöfen-Seebach gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Franz Rösch gewählt, der dieses Amt aus gesundheitlichen Gründen 1953 an Berthold Bohnert weitergab. Nach 22 Jahren wurde Franz Schneider 1975 zu dessen Nachfolger gewählt, der dieses Amt bis zu seinem Tod im Jahr 1993 ausübte. Seine Nachfolgerin wurde Klara Rösch, welche dieses Amt 2004 an die heutige Vorsitzende Ulrike Käshammer weitergab. Ulrike Käshammer erinnerte an die vielen anderen Vorstandsmitglieder in den 60 Jahren und dankte allen für das Engagement für die Gemeinschaft. Die Mitgliederzahl erreichte 1956 mit 187 Mitgliedern einen Höhepunkt. Danach sank die Zahl bis 2004 auf 72 Mitglieder, stieg danach wieder kräftig an, sodass dem Ortsverband heute wieder 161 Mitglieder angehören.

SWR4 – Weihnachtskonzert in der Kath. Kirche St. Anna und St. Bernhard

Von Dieter Klotz

Eine musikalische Auszeit, um dem vorweihnachtlichen Trubel zu entgehen, konnte, wer wollte, im Dezember in der Kath. Pfarrgemeinde St. Anna erleben. Erneut war das Mühlendorf Mittelpunkt der Aufzeichnung eines Weihnachtskonzertes, welches SWR4 Baden-Württemberg seinen Hörerinnen und Hörern am 2. Weihnachtstag im Hörfunk ausstrahlte. Als Gäste wirkten mit: Die jungen Tenöre (Gesang), die SWR4 Big-Band, Sabine Petrich (Gesang), Carmen Jauch (Orgel) und der Kath. Kirchenchor; die Moderation der Sendung hatte Gisela Böhnke. Ein konzertanter, facettenreicher Abend, welcher nicht zuletzt durch das eigene große Engagement in die Vereinsgeschichte des Kath. Kirchenchors eingehen wird.

In einem Grußwort übermittelte Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach die Glückwünsche zum 60jährigen Jubiläum. Er lobte die fachlich hervorragende Beratung der Mitglieder durch den Verband. Auch hob er das Engagement im Ortsverband hervor und bestätigte einen guten Kontakt zu den Gemeinden, die ihrerseits den Verband nicht im Regen stehen lassen und ihn im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen. Er wünschte dem Ortsverband weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und überreichte zum Jubiläum eine Geldspende. Die Glückwünsche der Gemeinde, des Bürgermeisters und des Gemeinderates der Gemeinde Ottenhöfen übermittelte Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell, der insbesondere auf die ortsnahe Hilfe, die der Verband seinen Mitgliedern seit der Gründung gewähre, hinwies. Die oft schweren Schicksalsschläge wurden im Verband gemeinsam gemeistert. Das Leben habe sich in den vergangenen 60 Jahren verändert und es gab große Einschnitte in das soziale Netz, die für den Einzelnen fachliche Hilfe erfordern, die der Verband durch sein ehrenamtliches Engagement biete.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Baden-Baden/Bühl, Johann Lorenz blickte in seinem Grußwort auf die Zeit der Gründung des Ortsverbandes zurück und rief die vielfältigen Gründe in Erinnerung, die zum Zusammenschluss dieser Notgemeinschaft führten. Er zollte allen Dank und Anerkennung, die in dieser schwierigen Zeit Verantwortung im Verband übernommen haben. Die tragenden Elemente des Verbandes sind das Haupt- und Ehrenamt. Der Verband biete eine fachlich qualifizierte Beratung, weil sich die Menschen in dem „Gesetzes-Wirr-Warr“ nicht mehr selbst zurecht finden. Dankbar äußerte er sich für die Mitgliedschaften und die vielen treuen Mitglieder. Der Vorstandschaft des Ortsverbandes wünschte er weiterhin die Kraft zum Wirken, um aus dem Ehrenamt heraus einen Beitrag für die Schwächeren zu leisten. Anschließend konnte der Kreisvorsitzende Johann Lorenz folgende langjährige Mitglieder ehren und auszeichnen: Robert Decker für 10 Jahre, Lina Schneider für 25 Jahre, Antonie Meier und Anna Schneider für 60 Jahre. Den letzten beiden überreichte er das große goldene Treueabzeichen mit Stern. Auf Beschluss der Vorstandschaft wurden alle, die 60 Jahre und mehr Mitglied sind, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Eine entsprechende Urkunde überreichte der Kreisvorsitzende an Antonie Meier, Anna Schneider, Anneliese Schnurr, Erika Steimle, Albrecht Bäuerle, Richard Huber und Hermann Waltersbacher.





Neue Wege des Kultur- und Heimatvereins Achertal 1878 e. V.

Von Otto Schnurr

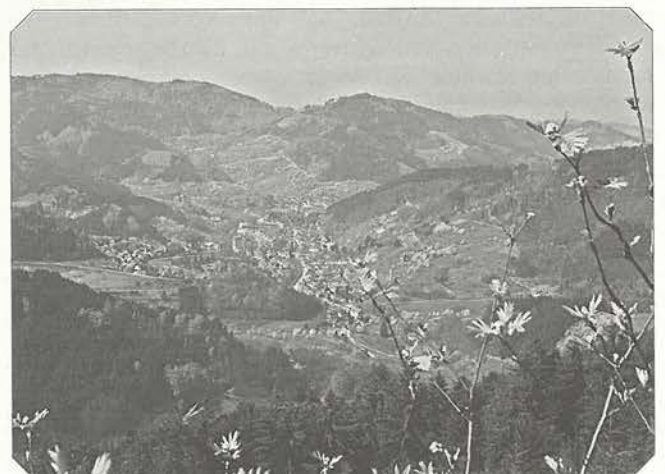
Am 22. Oktober 2008 hat sich der Verkehrsverein 1878 Ottenhöfen e. V. in seiner Generalversammlung im Hotel „Sternen“ eine neue Struktur gegeben. Die Satzung wurde grundlegend reformiert. Der Verein gab sich einen neuen Namen und heißt seither Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V. In der Zielsetzung sind die Schwerpunkte der Vereinsarbeit neu ausgerichtet worden. Der Verein sieht sich in einer Begleitfunktion zum operativen Organisationsvollzug zum Kultur- und Verkehrsamt der Gemeinde. Dabei stehen an vorderster Stelle die Mitwirkung bei der Pflege der kulturhistorischen Gegebenheiten und eines regen Kulturlebens in unserem Ort. Durch eine gute Zusammensetzung der Vorstandschaft ist die Einflussnahme auf die kommunikative Abstimmung der verschiedensten Leistungen im Sinne zielgruppengerechter Leistungs- und Erlebnisprofile gewährleistet. Mit den Bürgermeistern der Nachbargemeinden sind in den zurückliegenden Monaten auch Gespräche geführt worden. Das neue Profil des Vereins wurde vermittelt. Alle Seiten signalisierten eine gute Zusammenarbeit im Interesse des Achertales.

Seit der Neuausrichtung des Vereins im Herbst 2008 ist einiges geschehen. Die Organisation der SWR-3-Fernsehsendung „Fröhlicher Alltag“ vom 18. - 20. März 2009 war dabei in enger Abstimmung mit der Gemeinde Ottenhöfen eine große Herausforderung, die mit Bravour bestanden wurde. Am Pfingstmontag 2009, traditionell ist dieser Tag Jahr für Jahr der Deutsche Mühlentag, wurde ein attraktiver Stand für die an diesem Tag zahlreich anreisenden Gäste eröffnet. Die Wanderkarten und das vielfältige Prospektmaterial über den Mühlen- und Felsenweg fanden großen Zuspruch.

Persönliche Kontakte in den Raum Aachen brachten schließlich Anfang Juni 2009 gleich zwei Fußballvereine, nämlich den VfR 1911 Würselen und die DJK Armada Würselen-Euchen, mit ihrem Nachwuchs nach Ottenhöfen und ins Achertal.

Im Feriendorf Kappelrodeck bei Bernhard Faißt (Ottenhöfen-Furschenbach) wurden die vier Jugendmannschaften untergebracht. Beim großen Familiensporttag des FC Ottenhöfen, der in Zusammenarbeit mit dem Südbadischen Fußballverband über das erste Juniwochenende stattfand, waren die Gäste aus dem Rheinland eingebunden. Der sportliche Vergleich war zweitrangig. Entscheidend war das neue und jungen Gäste für das Achertal begeistert werden konnten.

Der Kultur- und Heimatverein Achertal hatte für die jungen Gäste aus dem Rheinland ein spezielles Rahmenprogramm zusammengestellt. Unter anderem war so auch eine Besichtigung der Edelfrauengrabwasserfälle organisiert.



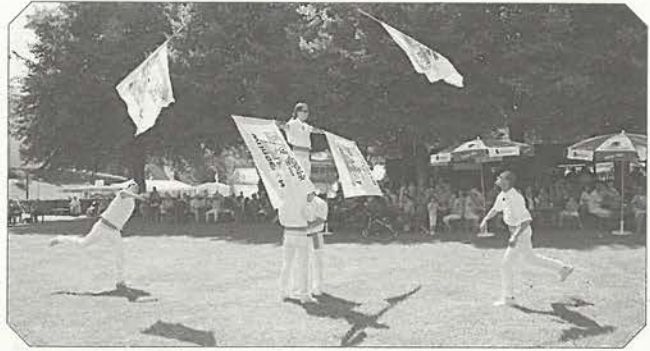
Für die B-Jugendlichen wurde in Zusammenarbeit mit der Bergwacht Achertal eine Klettertour über das Karlsruher Grat durchgeführt. Eine romantische Grillparty im Feriendorf Kapellrodeck und natürlich der Besuch des Familiensporttages mit seinen Attraktionen rundeten das Programm ab.

Die Resonanz war unwahrscheinlich. Die Jugendlichen berichteten daheim unter anderem über tolle Spiele auf „Deutschlands schönstem Kunstrasenplatz“, so die begeisterte Aussage den Eltern zu Hause in Würselen gegenüber. Und, wie aus gut unterrichteten Kreisen zu hören war, ist bereits die nächste Buchung für gleich mehrere Vereine aus Würselen für Juni 2010 bei Bernhard Faißt eingegangen.

Eine weitere Attraktion im Rahmen des Dorfbrunnenfestes waren auch die Deutschen Meister im Fahnschwenken aus Würselen. Auch hier hatte der Kultur- und Heimatverein die Verbindungen hergestellt und die Gäste vor Ort rund um die Uhr betreut.

Premiere hatte über das Dorfbrunnenfest 2009 eine Spezialabteilung des Kultur- und Heimatvereins im Gewölbekeller des Bürgerhauses: „Das Kabarett im Tal“. Die Zwei angebotenen Vorstellungen mit dem Titel „Mer sot ebs mache ...“ waren buchstäblich „ausverkauft“, wobei der Verein keinen Eintritt erhoben hat, um auch deutlich zu unterstreichen, dass das kulturelle Angebot im Rahmen des Dorfbrunnenfestes nicht zu kurz kommen darf. Otmar Schnurr, Daniel Spinner und Jan Streibelt spielten ihr komödiantisches Können voll aus. Aus der zurückliegenden Kommunalwahl hatten Sie auch genügend Stoff, um glänzen zu können. Eine weitere Veranstaltung ist für das Frühjahr 2010 vorgesehen. Schwerpunkt dieser vorgesehenen Veranstaltung soll das Thema „Heimat aus verschiedenem Blickwinkel“ sein.

Vom 13. bis 19. September 2009 begleitete der Kultur- und Heimatverein eine französische Wandergruppe, die von Sarverne aus über das Achertal via Westweg nach Donaueschingen



wanderte. Die Gruppe machte auch Station im Hotel „Pflug“ in Ottenhöfen. Höhepunkt der Wanderung war ein Empfang bei der Fürstin zu Fürstenberg in Donaueschingen. Diese Exkursion brachte für das Achertal wiederum vielversprechende Kontakte. So möchte diese französische Wandergruppe im Frühjahr 2010 wieder in das Achertal kommen. Ein rustikaler Abend in Seebachs „Vollmer's Mühle“ ist dabei schon in Planung.

Weitere gezielte Kontakt in das Aachener Grenzland, nach Eschborn und in die Niederlande sollen in naher Zukunft weiter geknüpft und verfestigt werden. Beim Stadtfest in Eschborn vom 13. bis 15. August 2010 ist so in Zusammenarbeit mit Achertäler Firmen ein Werbestand des Kultur- und Heimatvereins bereits fest anvisiert.

Sorgen macht dem Verein derzeit noch die fehlende Gemeinnützigkeitsbescheinigung des Finanzamtes. Hier soll die Satzung notfalls nochmals geändert werden, denn es ist nicht einzusehen, dass einem kulturellen Verein, dessen uneigennützig Arbeit unbestritten ist, durch eine zu starre Gesetzesauslegung der zuständigen Finanzbehörde die Gemeinnützigkeit verwehrt wird. Mit dem Finanzamt Offenburg werden in naher Zukunft deswegen sehr ernste Gespräche geführt werden.





Herausgeber:	Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Verantwortlich:	Bürgermeister Dieter Klotz
Zusammenstellung in Text und Bild:	Redaktionsteam Dieter Klotz Renate Kopf, Schlussredaktion Albert Schnurr Silke Siegmund Hilmar Walter
Druck:	Achertäler Druckerei GmbH & Co.KG
Bildautoren:	Berthold Gallinat Gemeinde Ottenhöfen i. Schw. lifestyle-pictures.de Hilmar Walter Vereine